Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 25. April 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 97

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association".)

Inland.

Gegen Calumpit

Rücken jetzt mehrere amerikanische Heere gleichzeitig vor. — Der Plan, Aguinaldo dort einzuschließen. — Kleinere Kämpfe. — Ueberall, wo die Amerikaner wegrücken, ziehen die Filipinos wieder ein.

Manila, 25. April. Das Vorrücken der Amerikaner gegen die befestigte Stadt Calumpit hat begonnen. Hale's Brigade von McArthur's Division überschritt zu Quingua den Quinguafluß und bewegte sich flußabwärts nach Calumpit zu. Viele Filipinos vor der amerikanischen Linie wurden vertrieben, und es hieß erst, daß 50 Filipinos dabei getödtet worden seien und nur ein Amerikaner gefallen sei. Späteren Angaben nach hatten die Amerikaner indeß 6 Todte und 12 Verwundete, während der Verlust der Filipinos noch nicht genau bekannt ist.

Wheaton's Brigade schloß sich auf dem linken Flußufer der Hale'schen Brigade an. Lawton mit seinen Streitkräften wird heute Abend in Norzagaray erwartet.

Wie schon früher angedeutet, hat man wieder einmal die Absicht, Aguinaldo, der sich nebst General Luna und den anderen hervorragenden Filipinos-Führern und einer starken Streitmacht in Calumpit befinden soll, einzuschließen und zur Uebergabe zu zwingen.

Falls aber auch diesmal Aguinaldo nicht in die Falle geht, hofft General Otis wenigstens, die Bahnlinie in ihrer ganzen nördlichen Ausdehnung in Besitz zu bekommen, ehe die Regensaison ernstlich beginnt.

Große Hitze, Regen und Hochfluthen machen jetzt die Märsche sehr schwierig.

In der Nähe der Stadt Manila und südlich davon stehen etwa 4000 Filipinos, welche jeden Tag Kundgebungen unternehmen; Otis glaubt jedoch, daß es nicht schwer sei, sie in Schach zu halten.

Die Eisenbahn-Brücke außerhalb der Stadt Calumpit ist von den Filipinos theilweise zerstört worden.

Bei jedem Vormarsch müssen die amerikanischen Streitkräfte die vorher von ihnen besetzten Städte und Orte wieder aufgeben, da sie nicht Truppen genug haben, eine Garnison zurückzulassen, und die Filipinos setzen sich dann allemal wieder dort fest. So ging es auch jetzt wieder mit Malolos, der ehemaligen Insurgenten-Hauptstadt, sowie General MacArthur sich mit seinen Truppen von dort etwas weiter bewegt hatte. Diesen Umstand können die Filipinos stets benutzen, um eine Niederlage der Amerikaner zu berichten.

Washington, D. C., 25. April. Im Kriegs-Departement scheint man den neuerlichen Berichten über amerikanische Siege keinen großen Werth beizulegen. Denn man äußerte sich, es wäre vielleicht klüger, wenn die amerikanischen Befehlshaber unnöthige Zusammenstöße mit den Insurgenten vermieden.

Gibraltar, 25. April. Das amerikanische Kreuzerboot „Buffalo" mit ausgedienten oder invalide gewordenen amerikanischen Truppen von den Philippinen-Inseln, ist auf der Fahrt nach New York hier angekommen. Es war am 21. März von Manila abgegangen.

Washington, D. C., 25. April. General Otis verspricht in seinen neuesten Depeschen an das Kriegsdepartement, daß die Stadt Calumpit noch heute genommen würde. Die Leitung des Angriffs wird in den Händen von Hale und Wheaton liegen. General Lawton soll den Rückzug der Filipinos nach den nördlichen Gebirgen abschneiden, — vorausgesetzt, daß er rechtzeitig eintrifft, was nicht so leicht sein wird. Es wird ein ungewöhnlich blutiges Gemetzel in Aussicht gestellt, wenn die Filipinos sich nicht ergeben!

Washington, D. C., 25. April. Gouverneur Lind von Minnesota erschien beim Präsidenten und ersuchte darum, die Minnesota'er Freiwilligen auf den Philippinen-Inseln sofort aus dem Dienst zu entlassen. Der Präsident entledigte sich seiner dadurch, daß er ihn an das Kriegsdepartement verwies, und dort erhielt der Gouverneur wenig „Ermuthigung".

Noch mehr Vetos von Tanner.

Eines richtet sich gegen die Stimmmaschinen-Vorlage.

Springfield, Jll., 25. April. Gouverneur Tanner hat wieder zwei in der Staatslegislatur angenommene Vorlagen mit seinem Veto belegt: nämlich die Vorlage behufs bedingungsweiser Einführung von Wahl-Stimm-Maschinen und die Vorlage betreffs Gewährung von Zucker-Prämien.

Die Samoa-Kommission.

San Francisco, 25. April. Bartlett Tripp, Freiherr v. Sternberg und E. Elliott, die Vertreter der Kontrollmächte zur Untersuchung der samoanischen Wirren, sind vergangene Nacht aus Washington hier eingetroffen und fahren morgen auf dem Kreuzerboot „Badger" nach Apia ab.

Neues Kabel nach Havana.

Halifax, N. S., 25. April. Der Kabeldampfer „Mackay-Bennett" ist nach den Westindischen Gewässern beordert worden, um Messungen für ein neues Kabel von Pensacola, Fla., nach Havana, Cuba, vorzunehmen. Wie man hört, geschieht dies im Auftrag der Bundesregierung.

Todte und verletzte Mädchen.

Explosion in einer Kaugummi-Fabrik!

Philadelphia, 25. April. Kurz vor 9 Uhr heute früh ereignete sich eine schlimme Explosion in der Fleer'schen Kaugummi-Fabrik (an 24. Straße, oberhalb Callowhill Str.), wo etwa 400 Mädchen beschäftigt waren.

Eine Anzahl Personen soll getödtet, und viele andere verletzt sein. Das Gebäude wurde völlig zertrümmert, und auch eine Anzahl Nachbargebäude wurden beschädigt.

(Später:) Der verursachte Eigenthumsschaden beläuft sich auf $200,000 bis $300,000. Ganz plötzlich stürzte die Vorderseite der Kaugummi-Fabrik mit dumpfem Krache in die Straße hinaus, während das Dach und die oberen Stockwerke in den Keller herunter stürzten; eine Dampf- und Rauchwolke stieg auf. Das war um drei Viertel auf 9 Uhr Vormittags.

Der Explosion folgte alsbald eine, ebenfalls sehr verheerende Feuersbrunst. Die Feuerwehr- und die Ambulanzwägen kamen von allen Seiten herbeigerasselt.

Mindestens zwei Personen, vielleicht aber noch viele andere sind getödtet, und eine ganze Anzahl verletzt!

Philadelphia, 25. April. Kein einziges Haus in dem ganzen Geviert, in welchem die zerstörte Kaugummi-Fabrik lag, ist größerer oder geringerer Beschädigung entgangen! Massenhaft wurden Thüren und Fensterläden auf die Straße geschleudert oder in die Häuser hinein gesprengt.

Die Feuerwehrmänner, welche in die Trümmerstätte drangen, um nach Leichen zu suchen, hatten sich beständig vor dem Einsturz von Mauern zu fürchten. Bis jetzt sind erst zwei Leichen zu Tage gefördert worden. Harry Randall von Camden ist tödtlich, und noch 30 Andere sind mehr oder weniger verletzt worden, theils an dem Schauplatz selbst, theils außerhalb desselben durch niederstürzende Backsteine oder umherfliegendes Glas.

Der Coghlan-Fall.

Washington, D. C., 25. April. Man glaubt allgemein, daß Kapitän Coghlan, der Kommandant des amerikanischen Kriegsschiffes „Raleigh", wegen der taktlosen deutschfeindlichen Bankett-Aeußerungen, über die sich auch die deutsche Regierung offiziell beschwerte, zu seiner Zeit seine Stelle verlieren oder doch sonstwie gemaßregelt werden wird. Das deutschamerikanische Publikum und die deutsch-amerikanische Presse zeigen eine ziemlich erregte Haltung in der Agelegenheit. Heute ging dem Staatssekretär u. A. aus New York ein deutsches Zeitungsblatt zu, mit dem Bilde von Coghlan und der Aufschrift „Gassenbub". Unter dem Bilde stehen die Worte: „Wir Deutschamerikaner haben Stimmen. Wir werden nichts für eine Partei thun, welche diesem Gassenbuben die Stange hält."

Schreckliche Eifersuchts-Tragödie!

Camden, N. J., 25. April. Großes Aufsehen macht ein Doppelmord nebst verunglücktem Selbstmord-Versuch. Edward Oswald stieß seiner schlafenden Gattin ein Messer in die Brust, erstach dann sein achtjähriges Töchterlein und wollte auch sein 11jähriges Töchterlein umbringen, das jedoch rechtzeitig erwachte und zu Nachbarsleuten floh. Zuletzt versuchte Oswald, sich den Hals durchzuschneiden, brachte sich jedoch keine lebensgefährliche Verletzung bei. Er ist jetzt in Haft. Wie man hört, hat Eifersucht zu der ganzen entsetzlichen Tragödie geführt.

Die jüngsten Lynchmorde.

Atlanta, Ga., 25. April. Ein farbiger Prediger Namens Thorpe in Fayetteville, Ga., entging nur mit knapper Noth dem Tode durch Lynchmörder. Dieselben wollten ihm dasselbe Schicksal wie dem Farbigen Sam Hope bereiten; aber Dr. Hal Johnson und der Kongreß-Abgeordnete Blalock identifizirten und retteten ihn. Thorpe ist der geistliche Nachfolger des gelynchmordeten Pastors Strickland.

Neuer Streik in Havana.

Havana, 25. April. Zweitausend Arbeiter, welche in Diensten des amerikanischen Quartiermeister-Departments standen, sind an den Streik gegangen, um höhere Löhne zu erzwingen. Infolge dieses Ausstandes stocken gegenwärtig alle Regierungsarbeiten.

Die Hochfluthen im Westen.

Kansas City, Mo., 25. April. Der Missouri- und der Kawfluß stehen zur Zeit höher, als seit vielen Jahren. Doch ist hier kein Eigenthumsschaden verursacht worden, und man glaubt, daß morgen wieder ein Fallen des Hochwassers beginnen wird.

Ausland.

Gattin eines Konsuls verunglückt.

Hamburg, 25. April. Hier ist die Gattin des belgischen General-Konsuls E. L. Behrens dadurch, daß die Pferde ihrer Equipage scheuten und durchgingen, beinahe um's Leben gekommen. Frau Behrens sprang aus dem Wagen und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu.

Der große belgische Streik.

Brüssel, 25. April. Die Zahl der ausständigen Kohlengräber in den vier mittleren belgischen Distrikten wird jetzt schon auf 70,000 angegeben. Bis jetzt sind keine nennenswerthen Gewaltthätigkeiten vorgekommen.

Aus dem Zuchthaus in Werden.

Dort werden noch Peitschenhiebe ausgetheilt.

Köln, 25. April. Die Rückkehr des Bergmannes Gräf aus dem Zuchthaus zu Werden, an der Ruhr, nach seinem Heimathsort Essen hat den Bergleuten des dortigen Distrikts zu großen Ovationen für die vor etwa vier Jahren wegen Meineids verurtheilten sozialistischen Agitatoren, die von ihren Genossen wie Märtyrer verehrt werden, Veranlassung gegeben. Die Ovationen waren um so herzlicher, als bekannt geworden war, daß Gräf im Zuchthaus roh behandelt worden war und einmal sogar zwanzig Peitschenhiebe erhalten hatte. Dies war so gekommen: Gräf, welcher kränklich ist, hatte nicht das vorgeschriebene Pensum für den Leistenfabrikanten Dietrich geliefert und war von Letzterem wiederholt zu rascherem Arbeiten angetrieben worden, worauf Gräf ein Schimpfwort ausstieß. Dietrich machte hiervon Anzeige, und Gräf erhielt dafür die Tracht Prügel.

Hierzu bemerkt der Berliner „Vorwärts", das Urtheil in dem Meineidsprozeß habe seiner Zeit den Unwillen der ganzen zivilisirten Welt hervorgerufen. Die bürgerlichen Idealisten hätten gehofft, daß bald eine Begnadigung erfolgen würde, oder wenigstens sei erwartet worden, daß man beim Strafvollzug das Loos der Märtyrer des Klassenkampfes möglichst erleichtern werde. „Hierin haben wir uns bitter getäuscht," schließt das Blatt, „aber die Peitschenhiebe werden ein Brandmal an der Stirn unserer ‚Kultur bleiben."

Todessprung eines Geistesgestörten.

München, 25. April. In einem Anfall von Geistesgestörtheit hat in Regensburg die Gattin des Generalarztes Rußwurm Selbstmord begangen. Sie sprang aus einem Fenster des dritten Stockes auf das Straßenpflaster und war auf der Stelle eine Leiche.

Kehrt freiwillig aus Amerika zurück.

Stettin, 25. April. Nach Stargard in Pommern ist der, von der dortigen Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung und Veruntreuung steckbrieflich verfolgte Bankier Karl Meißner zurückgekehrt und hat sich den Behörden freiwillig gestellt. Er hatte sich nach den Ver. Staaten geflüchtet und hielt sich zuletzt in Chicago auf.

König Alberts 71. Geburtstag.

Dresden, 25. April. Kaiser Wilhelm sandte aus Thüringen, wo er sich zur Jagd aufhielt, ein äußerst herzlich gehaltenes Glückwunsch-Telegramm an den König Albert von Sachsen zu seinem 71. Geburtstag, den dieser in geräuschloser Zurückgezogenheit auf Schloß Strehlen verlebte.

Kaiser Franz Josef läßt eine Hetzschrift verbieten.

Wien, 25. April. Man spricht hier gegenwärtig viel davon, daß, laut Bekanntmachung im Amtsblatt, im Namen des Kaisers der Verkauf der, schon kürzlich erwähnten Schrift des Dr. Deckert, eines römischkatholischen Priesters, verboten, und die Vernichtung aller auffindbaren Exemplare angeordnet ist. In dieser Schrift wird die, auch von katholischen Geschichtsschreibern längst zurückgewiesene Behauptung wieder aufgewärmt, daß Martin Luther Selbstmord begangen habe. Das Verbot weist darauf hin, daß gewisse Stellen in dieser Schrift den evangelischen Unterthanen (deren es in Oesterreich und Ungarn immerhin etwa 4 Millionen gibt) in hohem Grade anstößig seien. Manche glauben, der deutsche Kaiser habe den Kaiser Franz Josef zuerst auf diese Schrift aufmerksam gemacht. Der Verfasser derselben, Dr. Deckert, ist besonders bei den österreichischen Antisemiten sehr beliebt.

Franz Josef als Ungarnkönig.

Wien, 25 April. Kaiser Franz Josef wird nächstens, in Begleitung des Ministers des Auswärtigen, Goluchowski, wieder nach der ungarischen Hauptstadt Budapest abreisen, um dort einen Theil des Jahres als König von Ungarn zu residiren; es ist dies bekanntlich ein Zugeständniß an das ungarische Nationalgefühl. Gelegentlich hält sich auch das ganze Auswärtige Amt und das diplomatische Korps dort auf.

Wiener Börsianer verhaftet.

Wien, 25. April. Der Börsen-Kommissionär Goliath dahier ist wegen Unterschlagungen, deren Höhe noch nicht genau festgestellt ist, in Haft genommen worden.

Zur Dreyfus-Affäre.

Paris, 25. April. Das Blatt „Le Matin" verbürgt sich für die Angabe, daß die Gräfin Esterhazy ihren berüchtigten Gatten, den früheren Major Esterhazy, ohne weiteres Zögern auf Scheidung verklagen werde.

Der „Figaro" veröffentlicht heute die Zeugen-Aussagen vom Hauptmann Cuygnet vor dem Kassationsgericht. Cuygnet war damit beauftragt worden, die Schriftstücke in der Dreyfus'schen, der Esterhazy'schen und der Picquart'schen Angelegenheit zu ordnen, und er war der Erste, der die Henri'sche Fälschung entdeckte. Er erklärt, Henri sei das Werkzeug von du Paty de Clam gewesen, und dieser habe hinter den meisten Drefus-feindlichen Machenschaften gesteckt.

Noch mehr Antisemiten-Radau.

Algier, Französisch-Nordafrika, 25. April. Drumont, der bekannte antisemitische Zeitungsredakteur von Paris, welcher in der französischen Abgeordnetenkammer Algier vertritt, besuchte das Gefängniß zu Sidi-Firruch, wo Max Regis, der berüchtigte antisemitische Ex-Bürgermeister von Algier, einen Hafttermin abzusitzen hat. Auf der Rückkehr unternahmen er und seine Gefährten eine Kundgebung vor der Villa des Generalgouverneurs von Algerien, welchen Regis insultirt hatte. Drumont und der jetzige Bürgermeister von Algier, Voinot, wurden dafür verhaftet. Darauf wurden die Kundgebungen noch lärmender, und es entstand große Aufregung. Schließlich wurde angekündigt, daß Drumont und Voinot in Freiheit gesetzt würden, wenn man die Kundgebungen einstelle. Das geschah denn auch, und die Beiden konnten dann wieder ihrer Wege gehen.

Chinesen gegen Briten.

Hongkong, 25. April. Die britischen Behörden dahier sind durchaus nicht sehr hoffnungsvoll bezüglich friedlicher Besetzung des neuen „britischen" Distrikts von Kau Lun, gegenüber Hongkong. Denn so oft auch die aufständischen Eingeborenen geschlagen werden, sammeln sie sich immer wieder und besetzen Dörfer, aus denen sie vertrieben worden waren, auf's Neue. Hinter Tai Ho Fu sammelt sich jetzt eine Streitmacht von 40,000 Chinesen!

Wegen dreibundfeindlichen Artikels konfiszirt.

Wien, 25. April. Die letzte Nummer der hier erscheinenden Wochenschrift „Die Zeit" ist wegen eines Artikels, betitelt: „Wie Deutschland über Oesterreich denkt" konfiszirt worden. Der Artikel verdächtigte den Dreibund und warf Deutschland falsche Freundschaft vor.

Die Calve bestellt sich einen Grabstein.

Paris, 25. April. Emma Calve, die berühmte Opernsängerin, hat sich bereits einen Grabstein bestellt. Derselbe wird sie als „Ophelia" darstellen, welche durch Phantom-Stimmen in das Schattenreich hinein gezogen wird. Dieser Grabstein wird auf der nächstjährigen Pariser Weltausstellung ebenfalls ausgestellt werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordland von Antwerpen.

Victoria, B. C.: Empreß of China von den asiatischen Häfen.

Bremen: Weimar von New York.

New York: Spaarndam von Rotterdam.

Gibraltar: Saale, von New York nach Genua.

Yokohama, Japan: Tacoma, von Tacoma, Wash., nach Hongkong; Monmouthshire von Portland, Oreg.

Abgegangen.

New York: Ethiopia nach Glasgow; Isabelle nach Bordeaux.

Am Lizard vorbei: H. H. Meier, von Bremen nach New York.

New York: Kaiser Friedrich nach Bremen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Durch Rauch und Flammen.

Böse Folgen der Explosion einer Petroleum-Lampe.

Im Hause Nr. 732 44. Str. explodirte heute Morgen vor Tagesanbruch eine Petroleumlampe, mit welcher Frau Berkshire sich aus ihrem Schlafzimmer in die Küche begeben wollte. Im nächsten Augenblick sah die erschreckte Frau sich von Flammen eingehüllt, die rasch die ganze Wohnung erfüllten. Dem Gatten der Frau, Daniel Berkshire, gelang es, seine Lebensgefährtin aus der fürchterlichen Gefahr zu retten und sie in's Freie zu schaffen. Beide haben indessen schmerzhafte Brandwunden erlitten und von ihrem Hausrath so gut wie nichts zu retten vermocht. Das Feuer sprang auch auf die Nachbarhäuser Nr. 730 und Nr. 736 44. Str. über, die von den Familien W. M. Manley und Albert Bailey bewohnt werden. Zwei Polizisten leisteten den gefährdeten Insassen dieser Häuser Beistand, indem sie durch dichten Rauch in das Innere drangen und bei der Rettung der Kinder halfen. Der durch den Brand angerichtete Gesammtschaden beziffert sich auf etwa $1200.

Schwer verletzt.

Der 33 Jahre alte Arbeiter Josef Smith glitt heute Vormittag bei dem Versuche, einen in Bewegung befindlichen Frachtzug der Northwestern-Bahn zu besteigen, aus und gerieth unter die Räder. Das rechte Bein wurde ihm unterhalb des Kniegelenks abgeschnitten. Der Verunglückte wohnt mit seiner Familie an der 44., nahe Wood Straße.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; kein merklicher Wechsel in der Temperatur; veränderliche, zumeist östliche Winde.

Illinois, Indiana und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, bei geringer Temperaturveränderung; östliche Winde.

Missouri: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt und möglicherweise örtliche Regenschauer am Nachmittage; südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad; Nachts 12 Uhr 54 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad; Mittags 12 Uhr 63 Grad.

Im Kampf mit Einbrechern.

Dem Nachtwächter Bern. Brink wird übel mitgespielt.

Es war heute zu früher Morgenstunde. Der Nachtwächter Bernard Brinck machte gerade seinen Rundgang durch das „Manhattan"-Gebäude, an Dearborn Straße, als er plötzlich im hinteren Theile des Schneidergeschäfts von Schall Bros. mehrere Männer bemerkte, die eifrigst mit dem Einpacken von Tuchwaaren beschäftigt waren. Die Gasflamme brannte hell, und Brink glaubte anfänglich, daß es Angestellte des Geschäftes seien, die „Ueberzeit machten", als er aber sah, wie sich einer der Männer behutsam davonschleichen wollte, wußte der Nachtwächter natürlich sofort, was die Glocke geschlagen hatte. Er versuchte, den Einbrecher abzufangen, doch glückte es diesem leider, in dem Dunkel der Nacht zu entwischen. Brink eilte zurück in den Schneiderladen, wo dann die beiden Kumpane des entwischten Strolches sofort über ihn herfielen. Ein hitziger Kampf folgte, wobei Brink zu Boden geschlagen und übel zugerichtet wurde. Inzwischen hatten Passanten die Vorgänge in dem Geschäftslokale bemerkt und die Polizei alarmirt. Gerade, als Leutnant Barrett mit einigen handfesten Blauröcken auf der Bildfläche erschien, rannten die beiden überraschten Einbrecher in wilder Flucht nördlich die Dearborn Str. entlang, während Brink, der sich inzwischen wieder aufgerafft hatte, ihnen mehrere blaue Bohnen nachsandte. Die Hüter des Gesetzes nahmen unverzüglich die Verfolgung des Gesindels auf und machten auch einen der Strolche dingfest. Derselbe nannte sich auf der Harrison Str.-Revierwache Fred Cook, war aber nicht zu bewegen, seine Kumpane zu verrathen.

Später wurde dann noch ein gewisser Thomas O'Malley auf allgemeine Verdachtsgründe hin hinter Schloß und Riegel gebracht.

Wenn der Mensch Pech hat.

John Mendlik, ein Angestellter der Kimball Piano Co., mußte gestern Abend einen auf der Westseite wohnhaften kranken Freund besuchen. Er wußte, daß es bei diesem Besuch ziemlich spät werden würde, die Nacht aber „ist keines Menschen Freund", und so steckte John zur Fürsorge einen sogenannten Todtschläger in die Brusttasche. Um 9 Uhr machte er sich auf den Heimweg. Er war noch nicht weit gekommen, als er an einer Ecke zwei dunkle Gestalten bemerkte, die langsam, aber sicher, auf ihn zukamen. Krampfhaft griff er nach dem Todtschläger. Die Waffe aber half ihm nichts, denn es waren zwei Sicherheitswächter, die sich seiner annahmen. Die Waffe erregte das Mißfallen der Beiden. Sie führten John für den Rest der Nacht an einen stillen Ort und heute Morgen vor Kadi Eberhardt, welcher dem biederen John ungeachtet alles Sträubens desselben „die Kosten des Verfahrens" aufhalste. — Höher geworden ist durch sein Erlebniß John Mendlik's Achtung vor der Obrigkeit gerade nicht.

Keine Dewey-Feiern.

Die städtische Erziehungsbehörde hat bekanntlich im letzten Jahr voll patriotischen Eifers beschlossen, daß der 1. Mai dem Sieger von Manila zu Ehren in den öffentlichen Schulen Chicago's als „Dewey-Tag" begangen werden soll. Am nächsten Montag beginnt nun zwar die Schule wieder, was übrigens von den lieben Kindern ohnehin nicht als ein Anlaß zur Festfreude betrachtet wird, aber man hat vor den Ferien nicht daran gedacht, irgend ein Programm für die Dewey-Feiern zu entwerfen. Wenn nun solche überhaupt stattfinden, so werden sie sehr formlos ausfallen.

Leichenfund.

In einer Lehmgrube an der 45. Str. und den Geleisen der Pan Handle-Bahn wurde heute die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Die Polizei des 20. Prezinkts schaffte dieselbe nach Scharf's Bestattungsgeschäft, Nr. 5010 Ashland Avenue. Es stellte sich dort heraus, daß der Todte ein gewisser August Adler ist, welcher am 6. April aus seiner Wohnung, Nr. 2400 49. Str., verschwand und seitdem vermißt wurde. Es wurden eine Arbeitskarte, auf den Namen August Adler ausgestellt, und eine Uhr in den Taschen des Todten gefunden. Die Polizei glaubt, daß Adler Selbstmord begangen hat.

Neuer Mordprozeß.

Vor Richter Gary hat heute der Mordprozeß gegen Charles Mulcahy begonnen, welch' Letzterer beschuldigt wird, am 10. November v. J. den Schankwirth Samuel Blume in dessen Lokal, Nr. 4567 Wentworth Ave., erschossen zu haben, weil er ihm angeblich keine Getränke verabfolgen wollte.

Mulcahy wird zu seiner Vertheidigung die Nothwehr-Theorie geltend machen.

* In seiner Wohnung zu Evanston, Nr. 1114 Judson Ave., ist gestern Abend, erst 39 Jahre alt, Herr Chester P. Walcott gestorben, Mitglied der bekannten Firma Walcott & Webster, Händler mit Klempner-Utensilien, Nr. 15 Clinton Str.

Ein Kunst-Trust.

Er soll Malern und Bildhauern bessere Existenz-Bedingungen verschaffen.

Das Gründungsfieber dringt in immer weitere Kreise. Jetzt ergreift es sogar Künstler, Kunstgenossen und uneigennützige Menschenfreunde. Als ein Vertreter der letztgenannten Ordnung kommt sich Herr E. P. Rosenthal (Zimmer 62, Borden Block) vor, der sich zur Zeit die Gründung eines Kunst-Trust angelegen sein läßt.

Herrn Rosenthal's Pläne sind bereits ziemlich weit gediehen. Die von ihm organisirte „Illinois Art League" (Illinoiser Kunst-Liga) wird sich demnächst im Staate New Jersey in aller Form inkorporiren lassen. Die Thätigkeit, welche die Liga zu entfalten beabsichtigt, wird in ihrem Freibriefe beschrieben, wie folgt:

„Werkstätten einzurichten und zu unterhalten, in denen Material hergestellt werden soll, das Maler und Bildhauer zur Ausübung ihres Berufes gebrauchen; Schulen zu betreiben, in welchen Kunstjünger von tüchtigen Künstlern Unterricht erhalten; die ausländische Konkurrenz auf dem Kunstmarkte zu bekämpfen und die Interessen der einheimischen Künstler zu fördern, besonders Derjenigen, welche der Liga angehören".

In dem Prospekt der Liga heißt es, daß Künstler Aktionäre der Liga werden können, indem sie dieser ihre fertigen Bilder und Skulpturen überlassen, und zwar zu Preisen, welche sie selber bestimmen mögen. Auf ihre Aktien wird man ihnen, auf Wunsch, kleine Darlehen gewähren, um sie vor Nahrungssorgen zu schützen und ihnen zu ermöglichen, ihre künstlerische Thätigkeit nach Gefallen fortzusetzen.

Die Liga will im Herzen der Stadt ein großes Gebäude errichten, in welchem die fertigen Kunstwerke in hohen, luftigen Sälen ausgestellt werden sollen, während man die Nebenräume den Künstlern billig als Ateliers zur Verfügung stellen wird.

Die Liga hat bereits vorläufige Beamte erwählt, wie folgt: Sekretär, Dr. Oscar Lowell Triggs von der Chicagoer Universität; Schatzmeister, N. A. Partridge; Direktoren: Dr. Addeson Blakely, Dr. Sarah Hackett-Stevenson; Frau J. W. Cheney, Frau E. S. Shepherd, Joseph W. Errant und Mary Hanford Ford.

Eine pathetische Gerichtsszene.

Vater und Sohn standen sich heute vor Richter Doyle im Polizeigericht an der Harrison Str. gegenüber; der Vater als unverbesserlicher Gewohnheitssäufer, der Sohn als Vertreter der aus der Frau, dem Sohn und der Tochter bestehenden Familie von Anton Lennon, eben des Mannes, der im Rausch wiederholt die Seinigen thätlich angegriffen und sie mit dem Tode bedroht haben soll. Lennon war früher Lehrer und lebte in geregelten Verhältnissen. Jetzt ist er Logen-Organisator und ein Trunkenbold. Er selbst gestand seine große Schwäche, dem Genuß berauschender Getränke nicht entsagen zu können, ein und bat den Richter, ihn auf sechs Wochen nach der „Bridewell" zu senden, damit er dort ein anderer und besserer Mensch werde und danach wieder zu seinen Angehörigen zurückkehren könne. Er gab sich dem Richter als ehemaliges Mitglied des George H. Thomas-Veteranen-Postens zu erkennen. Richter Doyle, der selber ein Veteran des Bürgerkrieges ist und Lennon früher, als dieser noch in geregelten Verhältnissen lebte, recht wohl gekannt hat, weigerte sich, seinen Kriegskameraden in's Gefängniß zu senden und redete ihm ernstlich in's Gewissen. Er selbst unterzeichnete als Bürge den Friedensvertrag, den Lennon mit seinem Sohn Harry abschloß und worin der Vater sich verpflichtet, der Familienwohnung vorläufig fern zu bleiben und mit den Seinen nur brieflich durch Vermittelung des Polizeiamtes an der Desplaines Str. zu verkehren. Schweren Herzens trennten sich Vater und Sohn: dem ersteren traten die Thränen in die Augen. Als Richter Doyle ihn zu trösten suchte, weinte er erst recht bitterlich, weil er die Hoffnungslosigkeit seiner Lage erkannte und sich nicht den moralischen Muth zutraute, dem Schnapsteufel für die Zukunft entsagen zu können.

Morphium-Vergiftung.

Der No. 870 W. 13. Str. wohnhafte John W. Fehrmann verschluckte heute Morgen in selbstmörderischer Absicht eine große Dosis Morphium. Seine Gattin, die ihn bewußtlos im Bette liegend auffand, holte schnell einen Arzt herbei, der den Kranken wenigstens so weit wieder herstellte, daß seine Ueberführung nach dem County-Hospital vorgenommen werden konnte. Dort wurde ihm die sorgfältigste Pflege zu theil, doch war er nicht mehr zu retten. Gegen Mittag that er den letzten Athemzug. Frau Fehrmann sucht vergeblich nach Gründen, die ihren Gatten zu diesm verzweifelten Schritt getrieben haben könnten.

* Ein gewisser Ira Chaplin Dixon, der früher in Portsmouth, N. H., ansässig war, und sich dann in Chicago niedergelassen haben soll, wird von dem Advokaten N. F. Davis in Providence, R. I., gesucht. Dixon soll eine Erbschaft im Betrage von mehreren tausend Dollars antreten, welche ihm in letztgenannter Stadt zugefallen ist.

Einhaltsbefehl verlangt.

Herr Mannhardt hält die neuen „Staatszeitung"-Direktoren für zu unerfahren.

Die Anwälte Edwin Walker und John Barton Payne sind heute beim Kreisgericht im Namen des Aktionärs Emil Mannhardt um einen Einhaltsbefehl gegen die Direktoren der Staatszeitung Company eingekommen. In der von Herrn Mannhardt unterzeichneten Begründung dieses Gesuches heißt es, der Beschluß des Direktoriums, das Grundstück der Gesellschaft noch weiter hypothekarisch zu belasten, beziehentlich zu verkaufen, um die schwebenden Schulden des Unternehmens zu tilgen, zeuge von einem bedauerlichen Mangel an geschäftlicher Erfahrung. Falls der Beschluß zur Ausführung gebracht werden sollte, werde von dem Geschäft der Staatszeitung bald nur wenig mehr übrig bleiben. Nachlassenschaftsrichter Batten, welcher Herrn Pietsch angewiesen habe (wider seine eigene, bessere Einsicht) als Nachlaßverwalter für A. C. Hesing den fraglichen Beschluß des Direktoriums gutzuheißen, habe zur Ertheilung einer solchen Anweisung keine Befugniß gehabt. Zum Schluß ersucht Herr Mannhardt um die Absetzung des Herrn Wm. H. Lee, der als Mitverwalter des Hesing'schen Nachlasses fungirt.

* * *

Ehe in Sachen des Mannhardt'schen Gesuches etwas geschehen konnte, ist heute von der Staatszeitung Co. im Grundbuchamt eine, zu Gunsten des Herrn F. J. Dewes und auf $100,000 lautende, zweite Hypothek auf das Staatszeitungs-Grundstück angemeldet worden und ferner ein Pfandbrief über $100,000 auf die bewegliche Habe der „Staatszeitung". Dieser Pfandbrief lautet zu Gunsten des Herrn Edward G. Halle.

Zum dritten Male.

Die ehemaligen Polizisten Thomas J. Moran und Michael J. Healy werden sich demnächst zum dritten Male wegen der Erschießung Swan Nelson's zu verantworten haben. Der Fall soll innerhalb der nächsten zwei Wochen im Kriminalgericht zur Verhandlung aufgerufen werden.

Bei dem ersten Prozeß, bei dem Luther Laflin Mills als Ankläger fungirte, wurden Moran und Healy zu je 14jähriger Zuchthaushaft verurtheilt. Nachdem sie 17 Monate in Joliet abgesessen hatten, wurde ihnen vom Staats-Obergericht ein neuer Prozeß bewilligt, der mit ihrer Verurtheilung zu vierjähriger Zuchthaushaft endete, doch war auch diese Frist erst knapp zur Hälfte verstrichen, als den Verurtheilten ein drittes Prozeßverfahren zugestanden wurde. Healy und Moran wurden hierher gebracht, und sie sitzen jetzt schon seit nahezu vier Monaten im County-Zwinger.

Ehe der zweite Prozeß begann, machte man ihnen einen Kompromiß-Vorschlag, laut welchem sie zu einjähriger Zuchthaushaft verdonnert werden sollten, sofern sie sich schuldig bekennen würden. Hierauf wollte sich indeß Keiner von ihnen einlassen.

Hilfs-Staatsanwalt Olson wird auch diesmal wiederum die Anklage vertreten.

Swan Nelson wurde am Weihnachtsmorgen des Jahres 1893 an Archer Avenue erschossen. Er war, angeblich ohne irgend welchen Grund, von den genannten Polizisten, die zuvor mit ihm gezecht hatten, verhaftet worden und wollte ihnen dann entwischen.

Schlug alle Möbel entzwei.

Der Schneider Frank Kotal, an 18. Str. nahe Centre Ave. wohnhaft, gerieth gestern Abend mit seiner Ehefrau wegen einer Frage aus dem Gebiete der Kochkunst in Streit, welcher damit endete, daß Dame Kotal erklärte, ihr Herr Gemahl möge selber kochen, wenn er's besser verstehe, als sie. Damit setzte sie sich ihren Osterhut auf und ging davon. Kotal blieb in heller Wuth zurück. Um seinen Zorn gründlich auszutoben, verschloß und verriegelte er die Thüren, um dann alle Möbel, das Geschirr und Alles, was nicht niet- und nagelfest in der Wohnung war, kurz und klein zu schlagen. Er stieß bei dieser Thätigkeit ein wildes Gebrüll aus, das schließlich zwei Ordnungshüter zur Stelle brachte, die sich Eingang in das Haus verschafften und den aufgeregten Schneider unter ihre Obhut nahmen. Heute sollte Kotal sich vor Kadi Dooley wegen Unfugs verantworten, bat aber, da er sich noch immer nicht beruhigt hätte, um Aufschub bis morgen. Derselbe wurde ihm gewährt.

* Die Steuer-Einschätzungs-Behörde hat heute 50 Leute ausgeschickt, welche Grundeigenthümern Formulare zur Selbst-Einschätzung übermitteln sollen. Die Rücksendung dieser Formulare hat im Laufe des Monats Mai zu erfolgen.

* Die Fahrkartenmakler Frank L. Rice und Louis Stein sind heute in Richter Gary's Abtheilung des Kriminalgerichts von der Anklage der Fälschung freigesprochen worden. Die Firma der Genannten hat gefälschte Fahrkarten verkauft, Stein und Rice gaben aber an, daß sie selber nichts von der Fälschung gewußt haben, sondern selber mit den betreffenden Billets betrogen worden sind. Das Gegentheil konnte ihnen nicht bewiesen werden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Präsident McKinley leidet zur Zeit an Neuralgie und empfängt fast gar keine Besucher, außer Mitglieder des Kabinets.

— In Kankakee, Jll., sind die „Plumber", ermuthigt durch den Erfolg ihrer Chicagoer Kameraden, an den Streik gegangen.

—In Belleville, Jll., erschoß sich Dr. C. R. Dake, einer der bekanntesten Aerzte des südlichen Illinois, wegen unheilbarer Krankheit.

— Bei Gila Bend, Ariz., entgleiste ein westlich fahrender Güterzug, nachdem er auf eine brennende Brücke gelaufen war; zwei Angestellte verbrannten.

— Die streikenden Arbeiter der Erz-Stampfmühle zu Calumet, Mich., haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem sie eine zehnprozentige Lohnerhöhung durchgesetzt hatten.

— Der Ausstand der Zimmerleute in Toledo, O., an welchem tausend Mann betheiligt waren, ist gütlich beigelegt. Die Leute werden für neunstündige Arbeit jeden Tag (sie hatten den achtstündigen Arbeitstag verlangt) 25 Cents pro Stunde erhalten.

— Mary Cooney in Cleveland, ein hübsches junges Mädchen, heirathete direkt im County-Gefängniß den, zu 4 Jahren Strafhaft verurtheilten Taschendieb Geo. M. Regenauer. Sie will ihn, wenn er seinen Straftermin abgebüßt hat, zu einem ordentlichen Menschen machen.

— Noch immer mehr Sensationen kommen in Verbindung mit den Hundertdollar-Noten-Falschmünzer-Prozeß zu Tage. Neuerdings wird aus Philadelphia gemeldet, daß auch der frühere Bundes-Distriktsanwalt Ellery P. Ingham, hervorragender Politiker, in dieser Sache verhaftet worden ist.

— Wie aus San Francisco gemeldet wird, ist fast die halbe Besatzung des Schlachtschiffes „Jowa" krank, und die Leute führen bittere Klage. Alle leiden mehr oder weniger an Malaria und verlangen vor Allem, daß das Schiff einen besseren Ankerplatz erhält.

— Die Rindfleisch-Untersuchungskommission hat ihre letzte öffentliche Sitzung in der Bundeshauptstadt abgehalten, und noch in dieser Woche soll ihr Bericht fertig werden. Die Zeugen-Aussagen füllen allein 4500 mit der Schreibmaschine geschriebene Seiten!

— Der Binnensteuer-Hilfskollektor Samuel B. Downey, ebenfalls eine hervorragende politische Persönlichkeit, wurde in Lancaster, Pa., unter der Anklage verhaftet, mit dem (schon in der „Sonntagpost" berichteten) riesigen Tabaksteuer-Betrug der Firma Jacobs & Kendig zu thun gehabt zu haben, durch welchen die Regierung um ungefähr $130,000 Steuern gebracht worden sein soll.

Ausland.

— In der gestrigen Sitzung des italienischen Senates sagte der Minister des Aeußeren, Admiral Canevaro in Erwiderung auf Anfragen betreffs des englisch-französischen Vertrages und seiner Wirkungen auf Tripolis, England und Frankreich hätten umfassende Zusicherungen gemacht, daß sie weder gegenwärtig, noch künftighin Absichten auf Tripoli hätten, und daß die Handelswege zwischen Tripolis und dem Hinterland offen gehalten werden würden.

— Die Berliner Blätter regen sich im Allgemeinen über die knotige deutschfeindliche Banketrede des amerikanischen Kapitäns Coghlan nicht auf. Sie sehen den Zwischenfall als abgeschlossen an, ganz besonders mit Rücksicht auf die halbamtliche Note, welche die entschiedene Mißbilligung des Betragens des Kapitäns von Seiten des amerikanischen Staatsministers meldet, sowie den würdigen Ton in der amerikanischen Presse bezüglich des Gegenstandes, der als bemerkenswerth und als ein Zeugniß der Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika angesehen wird. Die „Vossische Zeitung" macht eine Ausnahme von dieser Regel und erklärt sich dafür, daß eine schwere Bestrafung des Kapitäns Coghlan verlangt werde. Die „Nordd. Allg. Ztg." und andere Blätter verweisen darauf, daß Coghlan ohne Zweifel zur Zeit bedufelt gewesen sei.

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen sterben dahin jedes Jahr aus reiner Nachlässigkeit. Kommt dies nicht einem **Selbstmorde** gleich, wenn die Thatsache von Doktoren zugegeben, und von Millionen, welche

Hale's Honey —of— Horehound and Tar

als ein positives, unfehlbares und nie versagendes Präventiv-Mittel gegen die **Anfangsstadien der Auszehrung** gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie Husten verspüren, sich erkältet haben oder den leisesten Anflug von Lungenbeschwerden haben, spielen Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie gleich **Hale's Honey of Horehound and Tar,** das Ihnen sofortige Erleichterung verschafft und Sie rasch kurirt.

Zu haben bei allen Apothekern.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Eine neue Hochbahn-Ordinanz mit Verstadtlichungs-Klausel.

Jeder Eis-Ablieferungswagen soll mit $10-Jahreslizens besteuert werden.

Der Mayor hält mit seinen Kabinets-Ernennungen noch zurück.

Ein Untersuchungs-Ausschuß für das neue Fangkanalsystem der Nordseite.

Den pflichtvergessenen Straßenbahngesellschaften soll zu Leibe gerückt werden.

Alderman Powers eröffnete gestern Abend die Verhandlungen des neuen Stadtraths durch Einreichung einer Hochbahn-Ordinanz, welche sowohl eine Kompensations-, wie eine Verstadtlichungs-Klausel enthält. Dieselbe wurde ohne weiteres Kommentar dem Gesammtausschuß für Straßen und Gassen überwiesen. Nach Ansicht vieler Stadtrathsmitglieder wird die Ordinanz in ihrer jetzigen Fassung niemals Annahme finden, da das nachgesuchte Wegerecht ganz allgemein beschrieben ist und sich somit auf die ganze Stadt beziehen kann. Die interessanteste Bestimmung des Freibriefgesuchs ist, daß die Hochbahn nach dem sogenannten Cook-System erbaut werden soll. Dieses operirt in der Weise, daß die Eisenbahnwaggons an dem Geleise hängend dahingleiten, wobei entweder Elektrizität oder Preßluft als Triebkraft in Anwendung kommt. Es heißt, daß durch das Cook-Sstem eine Fahrgeschwindigkeit bis zu 200 Meilen die Stunde erreicht werden kann.

Das Freibriefgesuch kommt von der „Chicago Western Elevated Railroad Co."; es verlangt Wegerecht auf 20 Jahre und gewährt der Stadt für die ersten drei Jahre 5 Prozent und für die verbleibenden 17 Jahre 10 Prozent der Brutto-Einnahmen als Kompensation. Fernerhin wird der Stadt das Recht zugestanden, die ganzen Bahnanlagen nach Ablauf von zehn Jahren anzukaufen, und zwar zu einem Preise, der von eigens hierfür ernannten Abschätzern stipulirt werden soll. Das Fahrgeld soll 5 Cents betragen, doch sind 25 Billete für einen Dollar erhältlich; Polizisten und Feuerwehrleute erhalten Freifahrt, sofern sie in Uniform sind.

Die Bahn soll von der Harrison Str., zwischen Franklin Str. und Michigan Ave., nördlich bis zum Fluß laufen und dann in nordwestlicher Richtung über North Avenue, zwischen Market und Sedgwick Str., über Diversey Boulevard, zwischen Clybourn Avenue und Clark Str., nach der Stadtgrenze führen, wobei die Endstation an einem Punkte zwischen Robey und Halsted Str. errichtet werden soll. Eine zweite Linie soll von Michigan Avenue aus, zwischen Harrison und Kinzie Str., westlich bis zur 52. Ave. laufen, und eine dritte Linie von Harrison Str. aus zwischen Michigan Ave. und Halsted Str. Die Gesellschaft verpflichtet sich, ihr ganzes Bahnsystem in einem Zeitraume von fünf Jahren fertig zu stellen, und sie erbietet sich, als Garantie für strikte Befolgung aller Freibrief-Bestimmungen Bürgschaft in Höhe von $100,000 bei dem Stadtclerk zu hinterlegen.

Wie Alderman Powers behauptet, wurde ihm die Ordinanz kurz vor Beginn der Stadtrathssitzung von dem Anwalt John M. Duffy eingehändigt, der ehemals Hilfsclerk der Drainagebehörde war. Präsident der neuen Hochbahngesellschaft ist Henry D. Bear, während Taylor H. Snow als Sekretär fungirt. Das Stammkapital soll 5 Millionen Dollars betragen.

Der neue Stadtrath scheint fortan auch den Straßenbahngesellschaften etwas strammer auf die Finger sehen zu wollen, als dies bisher gang und gäbe gewesen ist. Sie sollen auf alle Fälle angehalten werden, ihre Freibrief-Bedingungen, wie überhaupt die städtischen Ordinanzen, genau zu befolgen. Alderman Brennan, von der 10. Ward, eröffnete gestern Abend den Reigen, indem er der „Chicago General Railway Comp."" gründlich auf den Pelz rückte. Dieselbe hat es nämlich bisher nicht für nöthig gehalten, die Freibrief-Klausel zu erfüllen, welche es ihr zur Pflicht macht, die 22. Straße, zwischen Halsted und West 40. Straße, in Reparatur zu halten. Die Aufforderung des Ober-Baukommissärs, der eingegangenen Verpflichtung nachzukommen, ist einfach gänzlich unbeachtet gelassen worden. Auf Antrag Brennan's ordnete der Gemeinderath nun an, daß der Stadtanwalt die besagte Gesellschaft zur Zahlung der gesetzlich festgesetzten Straffumme von mindestens $100 den Tag zwingen solle, sofern nicht unverzüglich die benöthigten Straßenpflaster-Reparaturen vorgenommen werden.

Ein Antrag Alderman Cullerton's, die Lizens-Ordinanz für Eisablieferungswagen dahin zu amendiren, daß für jeden einzelnen Ablieferungswagen eine Jahres-Lizens in Höhe von $10 erwirkt werden müsse, gab Anlaß zu einem hitzigen Wortgefecht zwischen Cullerton und Alderman Carey. Ersterer behauptete nämlich zur Begründung seines Antrages, daß hier ein Eis-„Trust" existire, der Hunderte von Ablieferungswagen besitze und dafür, nach den alten Bestimmungen der Lizens-Ordinanz, nur $500 Gebühren an die Stadt zahle, wodurch Letzterer eine bedeutende Einnahme entzogen würde. Carey, der an der „Knickerbocker Ice Comp." interessirt ist, erwiderte, daß die Stadt im Grunde genommen garnicht das Recht besitze, Eiswagen zu besteuern; im Uebrigen könne er seinem Amtskollegen nur sagen, daß es immerhin besser sei, ein legitimes Geschäft zu betreiben, als ein Erpresser zu sein. Das Amendement Cullerton's wurde schließlich dem Lizens-Ausschuß überwiesen, und der Stadt-Kollektor angewiesen, keine Lizensgebühren mehr von den Eishändlern einzutreiben, bis die ganze Angelegenheit vom Stadtrath geregelt worden ist.

Das Geleisehochlegungs-Komite wurde auf Antrag Cullerton's angewiesen, Pläne für die Hochlegung der Geleise der C. B. & Q.-Bahn, der Chicago & Northwestern-, der Northern Pacific-, der Wisconsin Central- und anderer Bahnen, zwischen der 16. und 20. Straße, anzufertigen.

An das Komite für Straßen und Gassen der Nordseite wurde eine von Alderman Goldzier eingereichte Petition von Grundeigenthumsbesitzern verwiesen, welche die Nord State Str., von Burton Place bis Lincoln Park, den Lincoln Park-Kommissären unterstellt wissen wollen.

Auf Antrag von Alderman Hermann wurde beschlossen, alle vom alten Stadtrath nicht erledigten Geschäfte den neuen Ausschüssen zu überweisen. Fernerhin wurde der Mayor autorisirt, einen stadträthlichen Dreier-Ausschuß zu ernennen, welcher die angeblich bei dem Bau des neuen Fangkanalsystems in der 25. Ward vorgekommenen Schwindeleien näher untersuchen soll.

Folgende Alderman-Konteste wurden angemeldet: Novak gegen Zimmer (10. Ward); Strauß gegen Boß (14. Ward); Pettibone gegen Alwart (20. Ward), und Barry gegen Helm (24. Ward).

Die „Illinois Telephone & Telegraph Co." setzte den Stadtrath brieflich von der Annahme der Freibrief-Bedingungen in Kenntniß. Die „United States Fidelity and Guaranty Co." stellte die vorgeschriebene Bürgschaft.

Indossirt wurde die Empfehlung des Schul-Komites, die Avondale-Schule um zwei Klassenzimmer zu vergrößern.

In der sicheren Erwartung, daß der Mayor dem Gemeinderath seine neuen Kabinets-Ernennungen zur Bestätigung unterbreiten würde, hatte sich ein zahlreiches Publikum zu der gestrigen Sitzung eingefunden, doch wurde man allerseits enttäuscht. Der Bürgermeister hat es diesmal nicht sonderlich eilig mit der Ernennung seiner neuen Kabinets-Mitglieder.

Wer kennt sie nicht,
die vortreffliche deutsche Familienarznei, die St. Bernard-Kräuterpillen, das bewährte Hausmittel, das schon unsere Vorfahren mit ausgezeichnetem Erfolge gegen so viele sich von Geschlecht zu Geschlecht forterbenden Krankheiten anwandten. Unsere Väter und Mütter wußten das Mittel verdientermaßen zu schätzen, da dasselbe in allen Fällen von Unverdaulichkeit, Verstopfung, Malaria und bei vielen anderen Krankheiten unfehlbar half. Es ist und bleibt auch heute noch eine der zuverlässigsten Familienmedizinen. ddsa

Ein neuer Familienplatz.

Einer freundlichen Einladung des Herrn Chas. Richter, des bekannten und beliebten Verwalters von „Schönhofens Halle", Folge leistend, hatte sich gestern Nachmittag eine Anzahl von Vertretern der Presse bei ihm zu Gaste eingefunden, um sein neues prächtiges Familien-Lokal mit einweihen zu helfen. Man war allgemein erstaunt ob der eleganten und künstlerisch vornehmen Einrichtung der neuen Räumlichkeiten, die, durchweg im Renaissance-Styl gehalten, einen herrlichen Gesammteindruck machen. Das geräumige Schankzimmer mit der wundervoll geschnitzten „Bar" und der prächtigen Holz-Täfelung ist nicht minder sehenswerth als der elegante Speisesaal mit seiner hübschen dekorativen Ausstattung und den Ebert'schen Glasmalereien. Kurzum, das ganze Lokal gehört zweifelsohne mit zu den schönsten Familien-Resorts der Stadt.

Die Pläne wurden von der Architekten-Firma Frohman und Jebon entworfen, während die Wirthschafts-Einrichtung von der „Schweitzer Manufacturing Co." geliefert worden ist. Die Dekorationsarbeiten hat Herr Carl Dahinden ausgeführt.

Daß auch Küche und Keller in dem neuen Richter'schen „Familien-Plätzchen" nichts zu wünschen übrig lassen, dafür bürgt schon zur Genüge der gute kulinarische Ruf, den „er" wie „sie" längst genießen.

Sitzt im Schuldthurm.

Richter Tuthill wies gestern ein Habeas Corpus-Gesuch zurück, das im Interesse des Henry Menge an ihn gerichtet worden war. Menge befindet sich in Schuldhaft, weil er ein auf $500 lautendes Zahlungsurtheil nicht befriedigen will oder kann, welches ein gewisser Albert Beckmann vor drei Jahren gegen ihn erwirkt hat. Menge hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Das County-Gericht hatte ihn auf diese Erklärung hin auf freien Fuß setzen wollen, der Appellhof aber hat diese Entscheidung umgestoßen. Kreisrichter Tuthill erklärte nun, daß Menge sich unter diesen Umständen, mit seinem Freilassungsgesuch an das Staats-Obergericht wenden müsse.

Vergeude Nichts, ...

12 Flaschen ...

Hütet Euch vor Fälschungen.

... lange das ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt.

Die Tegernsee'r.

„Der Amerika-Sepp'l", eine neue Bauern-Posse, findet eine freundliche Aufnahme.

Das neue Stück bedeutet keinen vollen Griff in's Menschenleben; es ist kein Stück echter, lebensvoller Wirklichkeit, sondern es ist ein kunstvoll konstruirter, aber flotter, mächtig wirksamer Heiterkeitserreger, den sein Verfasser Hans Felsinger mit viel Witz und noch mehr Behagen in die Welt gesetzt hat. Wenn das Stück wirklich, wie behauptet wird, für die Tegernsee'r geschrieben worden ist, gar stolz brauchen sie auf dasselbe nicht zu sein. Ihre Eigenart, die auf dem Mangel an jeder Künstelei beruht, wird in dem neuen Stück nicht gewahrt. Es ist viel Künstelei in demselben. Schon die Handlung läßt das erkennen. Der „Amerika-Seppl" ist ein fideler, leichtsinniger, zu schlechten wie zu guten Streichen allzeit bereiter „Tegernsee'r, der schon drüben, über dem großen Wasser, in Amerika gewesen ist und nun daheim mit seinen Erlebnissen in diesem Wunderlande prahlt. Er ist ein rechter „Hans Dampf". Er kann Alles, weiß Alles und versucht auch Alles. Seines Zeichens ist er Notar. Im Stück wird er aber als erfolgreicher Heirathsvermittler dem Publikum vorgeführt. Der reiche Bauer Katzenhofer ist durch seine Neigung zum Trunk und seine Furcht vor schwerer Arbeit verarmt und steht am Rande vollständigen Ruins. In einer reichen Heirath seines Sohnes sieht er den einzigen Ausweg aus seiner Finanznoth. Afra, die Tochter des Bergmoser-Bauern, wäre die rechte Partie für seinen Toni, denn der Bergmoser soll schwer-reich sein, wie alle Leute sagen und er selber glaubt. Der „Amerika-Seppl" macht den Zwischenhändler. Er sorgt dafür, daß Katzenhofers Schwester, die frommen Herzens ist, damit sie das falsche Spiel Seppls nicht durchschauen kann, sich an einer Wallfahrt betheiligt. Er schlüpft in die Kleider der frommen Barbara, nachdem er sich den Schnurrbart hat abrasiren lassen, und spielt sich als Katzenhofers Schwester bei dem Besuch auf, den der Bergmoser-Bauer mit seiner Tochter im Katzenhofer'schen Hause macht. Der alte Bergmoser ist nämlich auch abgewirthschaftet und möchte seine Tochter an einen reichen Bauernsohn verheirathen. Katzenhofers Toni dünkt ihm der rechte Mann für seine Afra. Um ganz sicher zu gehen, macht er der Pseudo-Schwester Katzenhofers einen Heirathsantrag. Die Situationen, die sich aus dieser Verkleidungs- und Verwechselungs-Szene ergeben, sind urkomisch. Aber gar bald naht das Verhängniß in Gestalt der unerwartet heimkehrenden Wallfahrerin und macht dem tollen Treiben des „Amerika-Seppl" ein Ende und einen Strich durch die Rechnungen der beiden Bauern, die beide am Rande des Bankerotts stehen. Eine dem Katzenhofer unverhofft zufallende Erbschaft bringt große Freude in sein Haus, und mit der Verlobung seines Sohnes und der Bergmoser'schen Tochter kommt die Handlung zum Abschluß.

Gespielt wurde flott und humorvoll. Die Darsteller schienen selber daran Vergnügen zu finden, daß sie sich recht lustig und kreuzvergnügt geben und alle die tollen Situationen mit erleben konnten, an denen die Posse überreich ist. Besonders zeichnete sich Franz Erlau in der Titelrolle aus. Die anderen Rollen befanden sich bei Wolf Hubauer, Heinrichs Sachs, Lis'l Hofer, Edi Hertl und Frida Schmid in besten Händen.

Das Programm für den Rest der Woche lautet wie folgt:

Heute Abend — Almenrausch und Edelweiß.

Mittwoch Matinee — Der gesunde Kern. Abends—Der Amerika-Sepp'l.

Donnerstag — Jägerblut.

Freitag — Der Herrgottsschnitzer von Ammergau.

Samstag — Abschieds-Matinee: Der Amerika-Sepp'l; Abends: Der Pfarrer von Kirchfeld.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Alte Schulden.

Morris S. Moßler hat als überlebendes Mitglied der ehemaligen Firma J. S. Moßler & Bro. von deren im Jahre 1893 erfolgten Bankerott her noch $68,000 Schulden. John und Benjamin Samuels, die vormals unter dem Firmanamen John Samuels & Son ein Möbelgeschäft betrieben, das im Jahre 1888 in die Brüche ging, stehen von jener Zeit her noch mit $45,300 bei ihren Gläubigern in der Kreide. Der Bauunternehmer Thomas E. Courtney hat von einem Bankerott her noch Verbindlichkeiten im Betrage von $24,358. — Mittel zur Befriedigung ihrer Gläubiger haben die vier Vorgenannten angeblich nicht. Sie haben deshalb unter dem neuen Bankerottgesetz beim Bundesgericht um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten nachgesucht.

Aus einer Gefahr in die andere.

Frau Marie Hester wollte gestern Nachmittag den Straßendamm an Washington Straße und Wabash Avenue überschreiten, als sie in Gefahr gerieth, durch eine Kutsche, in der die verwittwete Frau George M. Pullman saß, über den Haufen gerannt zu werden. Die Geängstigte sprang eiligst zur Seite und gerieth dabei vor die Räder eines heransausenden Zuges der Cottage Grove Avenue-Kabelbahn. Sie wurde von der Schutzvorrichtung getroffen und mehrere Fuß weit fortgeschleift, erlitt glücklicher Weise aber nur ungefährliche Verletzungen. Frau Hester konnte allein in einer Droschke nach ihrer Wohnung, No. 107 37. Straße, fahren.

Geistig-gemüthliche Versammlungen.

Die am morgigen Mittwoch Abend im großen Saale der Nordseite-Turnhalle stattfindende „Geistig-Gemüthliche" wird, dem Programm nach zu urtheilen, eine Veranstaltung im größeren Stile, denn gewöhnlich, werden. Dr. Friedrich Wilhelm Foerster aus Berlin, Sekretär der Ethical Liga (die ethische Bewegung in Deutschland, Oesterreich, Italien, der Schweiz, Frankreich, England und Amerika umfassend), wird den Haupt-Vortrag halten, für welchen er das Thema „Die weltliche Ethik in der Kirche" gewählt hat; Herr W. M. Salter, Leiter der „Chicago Ethical Society", wird über „Die Turner und die ethische Bewegung" sprechen, und auch der gemüthliche Theil ist viel versprechend, zumal die Direktion der Tegernsee'r Bauernspieler der Chicago Turn-Gemeinde für diesen Abend einige ihrer Gesangs-Künstler freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Der Turner-Männerchor wird einige seiner schönsten Lieder singen, und ferner werden die Turner Adolf Steidle, Adolf Hieronymus, Karl Schneider und Karl Pfaffrath durch Deklamationen und Kouplet-Vorträge erheblich zum Gelingen des festlichen Abends beitragen.

Morgen, Mittwoch, Abend veranstaltet auch der Turnverein „Aurora" in seiner neuen Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., eine große geistig-gemüthliche Versammlung, in welcher die namhafte Rednerin Emma Goldmann das Thema „Der Ursprung des Uebels" ausführlich behandeln wird. An den Vortrag schließt sich eine Debatte. Musikalische Nummern in der Ausführung von G. Hochleutner, Frl. Blanca Voelpoel, Alois B. Jassens und der Aurora-Hofkapelle, Gesangsvorträge der Gesangsektion, des Bassisten H. Linke und des Tenorsängers L. Coninx, sowie deklamatorische Vorträge der rühmlichst bekannten Bühnenkünstler Robert Hepner und Otto Löwe bilden den Rest des überaus genußversprechenden Unterhaltungs-Programmes.

Am nächsten Donnerstag Abend findet in der großen Halle des Turnverein „Vorwärts", No. 1168 W. 12. Str., eine außerordentliche geistig-gemüthliche Versammlung statt. Dem Verein ist es gelungen, Dr. Friedrich Wilhelm Foerster, den Sekretär der Ethischen Liga von Europa, als Hauptredner zu gewinnen. Sein Thema ist: „Weltliche Ethik in der Kirche". Auch für den gemüthlichen Theil ist Sorge getragen durch Musik-, Gesangs- und komische Vorträge. Eintritt frei.

Teutonia-Turnverein.

Der Teutonia-Turnverein hat in seiner letzten Versammlung folgende Delegaten zur nächsten Tagsatzung erwählt: Louis Vogelsänger, Rich. Doether, Herm. Clausen und L. Grand. Als Ersatzmänner wurden gewählt: E. Reichardt, G. Stohrer, Jul. Mayer und E. Kuebel.

Das die Tagsatzung diesmal in der Teutonia-Turnhalle stattfindet, ist das Interesse der Mitglieder ein sehr reges und das Fest verspricht ein großer agitatorischer Erfolg für den Verein zu werden.

Dr. Wildman heilt

Katarrh	der Nase, Kehle, Lungen und des Magens—Fälle, die als unheilbar betrachtet wurden, besonders willkommen—da wir viele sogenannte unheilbare Krankheiten kurirt haben.
Rheumatismus	mit Elektrizität behandelt und in der Hälfte der Zeit, die es früher benöthigte, geheilt. Alle Arten von Neuralgia durch elektrische Behandlung geheilt.
Asthma	geheilt durch eine ganz neue Methode, Fälle von jahrelangem Kranksein sind in zwei bis drei Monaten Behandlung kurirt worden.
Haut-Krankheiten	Eczema, Pimples, Finnen, Mitesser, alte Wunden und Eiterungen und Hautfehler durch ein neues Mittel kurirt. Kein Mißerfolg.

195-197-199 State Str.
Gegenüber der Fair.

Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 7 bis 8 Abds.; Sonntags 10 Vm. bis 1 Nchm.
Behandlung mit Elektrizität wenn nöthig.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8–11 Vm., 6–8 Abs.; Sonntag 8–12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1–4 Nachm. 11mz,1j

Nach der „Grippe"
oder irgend einer andern hartnäckigen Krankheit braucht der Körper Stärkung.

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine

wird von den Aerzten häufig empfohlen, denn es zeitigt schnelle und zufriedenstellende Resultate. Es führt dem Gehirn und den Nerven die benöthigten Phosphate zu, vermehrt den Appetit und Verdauung — verursacht Fleischansatz, gibt Blut und Kraft, rosige Wangen und ein fröhliches Gemüth. Eine Quartflasche wird dies beweisen. Tausende von Chicagoer Familien kaufen es bei der Gallone — es ist ein Universal-Hausmittel.

Pints 70c; Quarts $1.25.

Hütet Euch vor Nachahmungen. Es gibt nichts ähnliches wie Arend's in der Zusammensetzung und Wirkung. Wenn Ihr es nicht in Eurer Apotheke findet, geht nach dem Hauptquartier.

Arend's Drug Store,
Madison Str., Ecke Fifth Ave. bwdife

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder. Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.

Die einfachen (jede Größe), zu........ 65c
Die doppelten (jede Größe), zu........ $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Hat nicht seines Gleichen.
Das große Stärkungsmittel
VI-TAL
kräftigt Eure Gesundheit.

Blutreiniger. Es ist besser als alle Blutreinigungs-Mittel, indem es durch das Blut auf die Organe und Gewebe des Körpers einwirkt, es unterstützt die Natur beim Absondern der abgenutzten Stoffe, kräftigt u. stärkt alle Organe des menschlichen Körpers.
Nervenzerrüttung. Es hat nie verfehlt alle chronischen Fälle von Nervenschwäche und allgemeiner Mattigkeit, sowie die völlige Erschlaffung zu heilen. Es wirkt direkt auf das Nervensystem und flößt ihm neues Leben und Kraft, sowie Lebensmuth ein.
Appetit- und Verdauungs-Mittel. Es bringt den Appetit wieder, assimilirt und verdaut die Speisen, kurirt dauernd Unverdaulichkeit.

Ein vorzügliches Heilmittel.
Es heilt Krankheit durch Entfernung der Ursachen u. ist ohne Gleichen als Familien-Medizin
Schmeckt gut! Wirkt gut!
Alle Apotheken.................50c
Hergestellt nur von der „Vi-Tal Chemical Co.", Chicago, Jll.

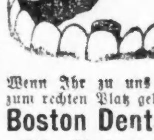
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Nimm nur **„FRESE'S" Hamburger Thee** mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Wir garantiren eine sofortige und dauernde Heilung.
Wenn Euer Fall eine fortwährende Quelle von Unkosten und Leiden gewesen ist; wenn Ihr von anderen Aerzten aufgegeben seid; dann konsultirt die Wiener Spezialisten des New Era Medical Institute.

Preise mäßig.

New Era Medical Institute, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Keine Schmerzen, kein Gas.



Boston Dental Parlors, 146 State Str.
Offen Abend und Sonntags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden.

DR. KOEHLER,
404 Clybourn Avenue.

DR. J. KUEHN,

Brüche.

Wichtig für Männer u. Frauen!

Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str.

Vollständig frei!

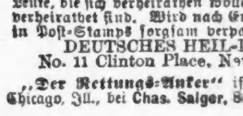
Eine glückliche Ehe

„Der Rettungs-Anker"
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

„ACAR" heilt die aus Deutschland importirte Rheumatismus-Medizin.

Heilt Euch selbst

Jensen Bros, 1202 Milwaukee Ave.
Optiker und Juweliere.



Borsch & Co., 103 E. Adams Str.
BORSCH & Co., 103 Adams St.

N. WATRY, Deutscher Optiker.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost " " " " 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......$3.00
Mit Sonntagpost.......$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Spielregeln.

Unter den abfälligen Urtheilen, welche ohne Ausnahme über den Kapitän Coghlan abgegeben worden sind, fällt das einer Londoner Zeitung durch seine zutreffende Begründung besonders auf. Der Londoner „Globe" schreibt: „Wenn die Ver. Staaten wirklich jene Rolle in der gesitteten Welt spielen wollen, die ihre jüngsten Handlungen ihnen auferlegt haben, so müssen sie auch die Spielregeln beobachten."

Mit anderen Worten heißt das, daß in anständiger Gesellschaft wüste Schreier und Raufbolde nicht geduldet werden. Wer sich zu gebildeten Leuten setzen will, wird sich auch an den Umgangston gewöhnen müssen, der in ihren Kreisen üblich ist. Er wird nicht mit der Faust auf den Tisch schlagen und schreien dürfen: „Ich bin in dieser Gesellschaft der beste Mann, und wer's nicht glaubt, dem haue ich eine hinter die Ohren." Man wird ihn anfänglich nur mit schweigender Verachtung strafen und schließlich, wenn er diese als Feigheit deutet und noch frecher wird, durch den Hausknecht herauswerfen lassen.

Solange die Ver. Staaten sich auf ihr eigenes Haus beschränkten, durften sie sich nach Belieben gehen lassen. Ihre Manieren wurden nicht immer bewundert, aber da sie sich nicht in fremde Häuser drängten, so fielen sie Niemandem lästig. Seitdem sie jedoch als „Weltmacht" auftreten und im Rathe der Nationen nicht nur mitsprechen, sondern gleich das große Wort führen wollen, müssen sie nothgedrungen auf die Anstandsregeln aufmerksam gemacht werden, die sich unter den Kulturvölkern im Laufe der Jahrhunderte herausgebildet haben. Vor allen Dingen muß ihnen begreiflich gemacht werden, daß sie die Rücksicht, die sie für sich selbst beanspruchen, auch anderen Staaten zugestehen müssen.

Als kurz vor dem Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges ein Brief des spanischen Gesandten in Washington an die Oeffentlichkeit gezogen wurde, in welchem der Präsident der Ver. Staaten als ein gewöhnlicher Ward-Politiker geschildert war, da mußte der Briefschreiber sofort sein Ränzlein schnüren. Es half ihm gar nichts, daß der Brief streng vertraulich gewesen und dem Empfänger gestohlen worden war, denn unsere Regierung wollte ihn trotzdem nicht übersehen. Jetzt aber erklärt der Staatssekretär Hay dem deutschen Botschafter, die Hetzrede des Kapitäns Coghlan gegen Deutschland und das Schmähgedicht gegen den deutschen Kaiser wären in einem Privatklub zum Vortrag gebracht worden, und deshalb könne sich das auswärtige Amt mit der Angelegenheit nicht abgeben. Die deutsche Regierung will nun vorerst abwarten, ob der Kapitän nicht wenigstens vom Flottenamte zur Verantwortung gezogen werden wird, weil ein hoher Offizier sich auch in einem Privatklub nicht roh und gemein betragen soll; sollte er jedoch gänzlich unbestraft bleiben, so wird sie sich das für die Zukunft merken. Sie wird wegen dieser Lappalie keinen Krieg mit den Ver. Staaten anfangen und nicht einmal den diplomatischen Verkehr abbrechen, weil unsere Regierung wenigstens ihr „Bedauern" über den Vorfall ausgesprochen hat, aber sie wird bei passender Gelegenheit mit gleicher Münze heimzahlen und die amerikanische Empfindlichkeit nicht mehr schonen.

Um sich also Unannehmlichkeiten zu ersparen, werden die Ver. Staaten ihren bürgerlichen Beamten sowohl, wie ihren Heeres- und Flottenoffizieren die Regeln einprägen müssen, die im „Umgang mit Menschen" gang und gäbe sind. Unseren Offizieren namentlich, oder wenigstens einigen von ihnen, ist ihr bischen Kriegsruhm so zu Kopfe gestiegen, daß sie alle Welt herausfordern und beleidigen zu dürfen glauben. Daher muß ihnen nachdrücklich der Satz eingeschärft werden, daß ein Offizier vor allen Dingen und unter allen Umständen ein Gentleman sein muß. Will sich ihr Heldengeist keine Beschränkungen gefallen lassen, so können sie ja Klopffechter werden.

Der Marterpfahl.

Wehrlose Feinde zu martern, gilt selbst vielen Naturvölkern als Feigheit und Schmach. Als man Vertheidigungsgründe für die Ausrottung der nordamerikanischen Indianer brauchte, berief man sich mit Vorliebe auf ihre unmenschliche Grausamkeit, und namentlich auf ihre Gewohnheit, die Kriegsgefangenen an den Marterpfahl zu binden, an dem die Aermsten erst stundenlang alle Qualen der Todesangst ausstehen mußten, ehe ihnen der Gnadenstoß gegeben wurde. Gerade diese ekelhafte Geschmacksrichtung scheint aber auf das Volk übergegangen zu sein, welches im Namen der Menschlichkeit und Gesittung die wilden Rothhäute vom Erdboden vertilgte und den Philippinern das gleiche Schicksal in Aussicht stellt. Die Lynchmorde im Süden unseres Landes gleichen immer mehr den Marterfesten, deren schauerlichen Verlauf Jedermann aus den Lederstrumpf-Geschichten kennt, besonders auch darin, daß sich die Weiber an ihnen noch freudiger zu betheiligen scheinen, als die Männer.

Man muß schon bis auf die Irokesen zurückgreifen, welche in ihren Vernichtungskämpfen gegen die Algonkinen und die Huronen alle sanfteren Regungen eingebüßt hatten, um einen Vorgang für das gräßliche Schauspiel zu finden, welches soeben wieder im Staate Georgia aufgeführt worden ist. Einem geständigen Verbrecher, dem die gesetzliche Strafe ohnehin sicher ist, das Fleisch aus dem lebenden Leibe zu reißen und Feuer unter den Füßen zu machen, das können doch nur Menschen fertig bringen, die in die tiefste Barbarei zurückgesunken sind. Daß der Schuldige ein Neger war, und daß sein Vergehen den südlichen Weißen als das verabscheuungswürdigste gilt, kann seine Henker nicht rechtfertigen. Im Gegentheil sollten die Weißen stets darauf Rücksicht nehmen, daß den Pflanzungsnegern auch nach der Abschaffung der Sklaverei noch keine Gelegenheit geboten worden ist, sich zu einer höheren Gesittung aufzuschwingen, und daß sie nur noch mehr verthiert werden müssen, wenn man ihnen fortwährend Beispiele der scheußlichsten Grausamkeit gibt. Von wem sollen denn die südlichen Neger die Achtung vor dem göttlichen und dem menschlichen Gesetze lernen, wenn die angeblich höher stehende Rasse sich über alle Gebote der Religion und des Rechtes hinwegsetzt und schon auf bloßen Verdacht hin nicht blos Hinrichtungen vollstreckt, sondern auch den Marterpfahl anwendet? Durch die Verfolgung, der sie ausgesetzt sind, und der auch Unschuldige zum Opfer fallen, werden die Schwarzen nur erbittert und zur Verzweiflung getrieben. Sie merken sehr wohl, daß der Haß der Weißen weniger gegen den Verbrecher gerichtet ist, als gegen den Aethiopier, und deshalb wirken die Lynchgerichte auf sie nicht abschreckend, sondern aufreizend. Es ist wahrlich kein Wunder, daß auch die besten Neger schlecht zu werden beginnen.

Als die nackten Samoaner neulich den im ehrlichen Kampfe getödteten Engländern und Amerikanern die Köpfe abschnitten, da ging ob dieser Leichenschändung ein Ausruf des Entsetzens durch die gesammte Kulturwelt, und der amerikanische Admiral glaubte seinen höchsten Trumpf auszuspielen, indem er den deutschen Konsul für dieses Grausige verantwortlich machte. Wie muß aber erst das Urtheil der zivilisirten Menschheit über die „angelsächsischen" Lynchmörder lauten, die sogar lebenden Negern jeden Finger einzeln abschneiden und die Qual des langsamen Verbrennens bereiten! Jeder fühlende Mensch wird sagen, daß ein Volk, das solche Schändlichkeiten duldet, unmöglich die Schicksalsbestimmung haben kann, andern Völkern seine eigene Gesittung aufzuzwingen. Und dieses Urtheil wird nur bestätigt werden durch die Berichte, welche unsere Soldaten selbst von Manila nach der Heimath senden. Denn auch sie wurden nach ihrem eigenen Geständnisse sofort zu wüsten Plünderern und Zerstörern, als das „Jagdfieber" sie erfaßt hatte. Sie hausten so schlimm wie die Hunnen und Vandalen, raubten alles, was ihnen gefiel und vernichteten aus bloßem Uebermuthe, was sie nicht mitnehmen konnten. Daheim wie in der weiten Ferne fällt die Zivilisationstünche überraschend leicht von den Amerikanern ab.

Dafür muß es natürlich einen Grund geben, und der ist wahrlich leicht genug zu finden. Wer die in den Ver. Staaten übliche Erziehungslosigkeit kennt, die vollständige Vernachlässigung der Charakter- und Gemüthsausbildung, die Nichtachtung der Kinder gegen ihre Eltern und Lehrer, der wundert sich über nichts mehr. Vieles mag sich aus dem harten Kampfe um's Dasein in der Wildniß erklären lassen, aber bei Weitem nicht alles. Wie schnell erhob sich beispielsweise das deutsche Volk unter viel ungünstigeren Verhältnissen aus der Verwilderung des dreißigjährigen Krieges! Die deutsche Zucht war eben doch nicht mit untergegangen. Hier aber fehlt es ganz und gar an dieser Zucht.

Ex-Gouverneur Oglesby.

Mit Ex-Gouverneur Richard J. Oglesby ist wieder einmal ein Mann von der Bühne des Lebens abgetreten, der sich ganz aus eigner Kraft zu einem „Führer von Männern" aufgeschwungen und ein Menschenalter lang eine bedeutende Rolle gespielt hat. Er gehörte jener Gruppe von Männern an, welche der gewaltige Sturm des Bürgerkrieges aus den Reihen des Volkes heraus auf die nationale Bühne warf, und wenn er auch noch bis in die letzten Jahre öffentlich thätig war, so erweckt die Nennung seines Namens doch vornehmlich Erinnerungen an das große nationale Ringen, an Lincoln und Grant und die für das junge Geschlecht weit zurückliegende Zeit der sechziger und siebziger Jahre.

Richard James Oglesby wurde im Jahre 1824 in Oldham, Ky., geboren. Im Jahre 1833 ging die Cholera verheerend durch's Land und der kleine Richard verlor kurz hintereinander Vater, Mutter, zwei Brüder und eine Schwester an der Seuche. Der verwaiste Knabe fand Aufnahme bei einem Onkel, der ihm nur den nothdürftigsten Schulunterricht zukommen lassen konnte. Sechszehn Jahre alt verließ er die Farm dieses Onkels um das Zimmermann-Handwerk zu erlernen. Vier Jahre später wandte er sich in Springfield dem Studium der Rechtswissenschaften zu und als der mexikanische Krieg ausbrach, ließ er sich als Gemeiner anwerben. Er wurde bald zum Leutnant befördert und errang sich einen Ruf als Exerziermeister. Nach dem Kriege wandte er sich wieder dem Rechtswissenschaften zu, aber es scheint, als hätte er diesm Studium nicht viel Geschmack abgewinnen können und als das Goldfieber von 1849 ausbrach ging er nach Sacramento, Cal., von wo er nach zwei Jahren mit $4500 in Gold nach Decatur, Jll., zurückkehrte. Nach mehrjähriger Advokaten-Thätigkeit machte er eine ausgedehnte Studienreise durch Europa und Kleinasien und nach seiner Rückkehr von dort hielt er Vorträge über Palästina, die seinen Ruf als Redner begründeten. Er betheiligte sich an der Wahlkampagne von 1858 als „Henry Clay Whig" und wurde im Jahre 1860 zum Staatssenator gewählt. Kaum aber war Lincolns Ruf zu den Waffen erfolgt, so vertauschte Oglesby die Senatoren-Toga mit dem Waffenrock. Im Herbst 1861 wurde er Kommandant von Cairo, bis er von Grant abgelöst wurde. Seit der Zeit datirt die Freundschaft zwischen Grant und Oglesby, die bis zu Grants Tod unverändert fortdauerte. Wegen bei der Einnahme von Fort Donelson bewiesener Tapferkeit zum Brigadegeneral gemacht, kommandirte Oglesby seine Brigade in der Schlacht von Corinth, in der er einen Schuß durch die Lunge erhielt. Die Kugel setzte sich am Rückgrat fest und konnte niemals entfernt werden. Im November 1862 wurde er zum Generalmajor befördert und im April '63 kehrte er zum aktiven Dienst zurück. Seine Gesundheit war durch seine Verwundung jedoch dermaßen geschwächt, daß er die Strapazen des Felddienstes nicht aushalten konnte, so daß er sich gezwungen sah, zu resigniren. Später that er noch Dienst als Mitglied des Kriegsgerichts in Washington. Während dieser Zeit festigte sich seine Freundschaft mit Lincoln.

In den Jahren 1865 bis 1869 war Oglesby (als Republikaner) Gouverneur des States Illinois und bei seinem Austritt aus dem Amt waren Republikaner wie Demokraten des Lobes voll für ihn.

Von 1873 bis 1879 vertrat O. den Staat Illinois im Bundessenat und auch hier hat er einen guten „Record" hinterlassen. Im Jahre 1884 wurde er abermals zum Gouverneur von Illinois gewählt, und bis 1889 blieb er in diesem Amt. Seitdem hat er kein öffentliches Amt innegehabt, aber als Kampagne-Redner war er in 1892 und 1896 thätig, natürlich auf republikanischer Seite.

Lokalbericht.

Neue Fabrik für Harvey.

A. G. Spalding & Bros. werden dieselbe bauen lassen.

Wollen 2,000 Arbeiter beschäftigen.

Die bekannte Firma A. G. Spalding & Bros., Händler mit Sportsartikeln, treffen Vorkehrungen für den Bau einer großen Fabrik, in welcher sie so ziemlich alle Artikel herzustellen beabsichtigen, die sie in ihrem Geschäfte führen, hauptsächlich aber Fahrräder. Die Fabrik soll in West Harvey errichtet werden, wo die Firma, zusammen mit anderen Parteien, die sich an dem Fabrik-Unternehmen betheiligen werden, einen 700 Acker großen Trakt Land besitzt. Um die Mittel zum Bau der Fabrik und einer großen Anzahl von Arbeiterwohnungen zu erhalten, ist besagtes Land durch Vermittlung der „American Trust and Savings Bank" mit einer Hypothek von $600,000 belastet worden.

Die Pläne für den Bau der Fabrik, vom Architekten George C. Nimmons entworfen, sind nahezu fertiggestellt. Die Fabrikgebäude werden an der 144. Straße aufgeführt werden, nahe der Geleisekreuzung der Calumet Terminal und der Grand Trunk-Bahn. Für den Bau der Gebäude sollen etwa $250,000 ausgegeben werden. Bezahlt sich das Unternehmen, so werden späterhin Anbauten errichtet werden. Platz genug für solche ist da.

In den verschiedenen industrieller Anlagen der Vorstadt Harvey sind gegenwärtig im Ganzen etwa 2,000 Personen beschäftigt. Durch die Gründung der Spalding'schen Fabrik würde diese Arbeiterzahl mit einem Schlage verdoppelt werden.

Jugendlicher Schießbold.

Wegen eines albernen Streites über den Ausgang eines Ballspiels, mit dem sie sich vor einigen Tagen vergnügten, hat gestern Nachmittag der 11-jährige George Heyer, von Nr. 194 Washburn Ave., seinen 8 Jahre alten Spielkameraden Timothy Dillon, Nr. 202 Washburn Ave. wohnhaft, durch einen Revolverschuß so schwer verletzt, daß die Aerzte Zweifel an dem Aufkommen des Verwundeten hegen. Wie behauptet wird, hatten die beiden Kameraden gleich nach jenem Spiel einen heftigen Wortwechsel mit einander. Jeder drohte dem Anderen, ihm bei der nächsten Gelegenheit das Lebenslicht ausblasen zu wollen. Als sie gestern an der 12. und Loomis Str. einander ansichtig wurden, zog Heyer eiligst einen Revolver aus der Tasche und gab auf Dillon mehrere Schüsse ab. Eine der Kugeln drang dem Angegriffenen dicht unter dem Herzen in die Brust. Der jugendliche Schießbold suchte sein Heil in schneller Flucht; Polizist W. Jones setzte hinter ihm her, nahm ihn fest und brachte ihn nach der Station an der Maxwell Str. Der kleine Dillon fand im County-Hospital Aufnahme.

* Das Restaurant von Marcus Fischman, No. 6247 State Straße, wurde gestern von Dieben heimgesucht. $20 Baargeld, Eßwaaren und mehrere Kisten Zigarren fielen ihnen in die Hände.

* Frau Julia E. Lantz sucht beim Kreisgericht um Ungiltigkeits-Erklärung eines Kaufbriefes nach, zu dessen Unterzeichnung ein gewisser Peter Murton sie angeblich schwindelhafter Weise veranlaßte, indem er ihr einredete, es handle sich um einen Miethsvertrag. Das betreffende Grundstück ist in Cicero gelegen und hat einen Werth von $3000.

Politik und Verwaltung.

Gouverneur Tanner und die Lincoln Park-Patronage.

Wie man Mayor Harrison auf den Zahn fühlen will.

Ein Verbot der Errichtung weiterer Reklame-Zäune.

Der Countyrath hat in seiner gestrigen Geschäftssitzung endlich beschlossen, im und am Gerichtsgebäude eine Reihe von längst dringend nöthig gewesenen Verbesserungen vornehmen zu lassen. Die theils brüchig gewordenen, theils eingesunkenen Steinplatten des um das Gebäude führenden Fußweges sollen durch einen Zementboden ersetzt werden, und die hölzernen Kästen in den Personen-Aufzügen des Gebäudes durch stählerne.

Urkunden-Registrator Simon theilte dem Countyrath mit, daß man einen Fehler gemacht hätte, mit der Bestimmung, daß die Gehälter des Personals der Torrens-Abtheilung von vornherein aus den Einnahmen dieses Departements bestritten werden sollten. Einnahmen könnten erst erzielt werden, sobald das Personal vollständig da sei; unter der jetzigen Bestimmung aber könnte das Personal nicht angestellt werden, so lange keine Einnahmen da seien. Herr Simon bittet um die Ermächtigung, die benöthigten Leute anstellen und sie vorläufig aus anderen Fonds bezahlen zu dürfen. Das Gesuch ist dem Finanz-Ausschuß zur Begutachtung überwiesen worden. — Bisher sind, seit dem 1. Januar, im Torrens-Departement nur $211 eingegangen. Dabei ist der eine Besitztitelprüfer (Herr Sheldon), den der Registrator bisher angestellt hat, zum Bezug eines monatlichen Gehaltes von $333.50 berechtigt.

Ein Gesuch der „Associated Charities", denselben $500 zum Ankauf von Sämereien zu bewilligen, welche für Ländereien verwendet werden sollen, die man armen Leuten zum Gemüsebau zu überlassen beabsichtigt, wurde auf Antrag des Kommissärs Burke an den Ausschuß für Armenpflege verwiesen.

Präsident Irwin theilte mit, daß er den Dr. C. J. Hood zum Mitgliede des ärztlichen Stabes vom County-Hospital ernannt habe. Die Ernennung wurde gutgeheißen, Kommissär Struckmann aber machte dazu die Bemerkung, daß es einfacher wäre, von vornherein sämmtliche, in Cook County praktizirenden Aerzte zu Mitgliedern des besagten Stabes zu machen, als in jeder Sitzung mit neuen Ernennungen zu kommen.

Für die Bezahlung von Gehältern und von geprüften Rechnungen wurden rund $170,000 angewiesen.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurden Forderungen im Betrage von $5777.50, welche noch aus der Zeit der erstmaligen Einführung des Torrens-Systems unter Recorder Chase herrühren. Theodore Nelson, der erste Assistent des Herrn Chase, beansprucht $1375, weil er sich auch „erster Assistent für das Torrens-Departement" hat nennen dürfen. Aaron L. Brown, seiner Zeit Kassirer im Bureau des Herrn Chase, verlangt $627.50 für die Mühe, welche es ihm gemacht hat, einige Hundert Dollars für das Torrens-Departement in Empfang zu nehmen und später wieder zurückzuzahlen. Der Nachlassenschafts-Verwalter des verstorbenen ehemaligen County-Richters Scales endlich fordert $3750 für dessen Dienste als Titelprüfer im Torrens-Departement. Nur dieser letzte Anspruch wird vielleicht zum Theil anerkannt werden.

* * *

Im vorigen Jahre wurde den sieben Townbehörden innerhalb der Stadtgrenzen vom Countyrath die Erlaubniß ertheilt, zur Deckung ihrer Betriebskosten und zur Bezahlung alter Schulden zusammen Steuern im Betrage von $342,956.54 zu erheben. Jetzt stellt es sich heraus, daß die fraglichen Schulden noch immer nicht ganz bezahlt sind. Wenn die Townbehörden nun wieder mit ihren Budgets zum Countyrath kommen, wird dieser die einzelnen Posten wahrscheinlich sehr genau untersuchen, und vielleicht auch Erhebungen darüber anstellen, wohin die zuletzt bewilligten Gelder gekommen sind.

* * *

Gouverneur Tanner soll die Absicht hegen, die Lincoln Park-Behörde gründlich zu reorganisiren, um Ex-Sheriff James Pease kaltzustellen. Die ganze Patronagemacht soll Diesem genommen werden. Wie verlautet, wird Präsident P. M. Woodworth schon in den nächsten Tagen sein Amt niederlegen, und Lloyd J. Smith soll dann sein Nachfolger werden. Die nächste Nummer auf dem Reorganisations-Programm ist die Entlassung des Superintendenten Paul Redieske, dessen Stelle Ex-Alderman Albert H. Kleinecke, von der 25. Ward, einnehmen soll. Redieske gehörte ursprünglich zu der Gefolgschaft Pease's, wurde aber auf Betreiben von Senator Busse zum Superintendenten des Lincoln Parkes ernannt. Seine Absetzung würde somit auch als ein Seitenhieb gegen Busse aufgefaßt werden können, welch' Letzterer es bekanntlich zu verhindern wußte, daß auf der letzten republikanischen Stadt-Konvention die Nominirung Zina R. Carter's zu einer einstimmigen gemacht wurde.

* * *

Wie sich leicht denken läßt, ist die Harrison Altgeld-Fehde auch im Innern des Staates vielfach besprochen worden, und man kann nicht recht einsehen, was eigentlich der Grund zu diesem argen Zerwürfniß zwischen den beiden demokratischen Parteiführern ist, es sei denn eine tiefgehende Meinungsverschiedenheit in Bezug auf die Freiprägungsfrage. Nach der Aussage Bryans steht aber Harrison so gut wie Altgeld treu zur 16:1-Theorie, doch will es den Demokraten im Innern des Staates nicht einleuchten, warum Chicagos junger Bürgermeister es in allen seinen öffentlichen Ansprachen und Reden ängstlich vermeidet, die Silberfrage zu berühren. Um sich nun selbst Aufklärung zu verschaffen, wollen besagte Parteigenossen demnächst ein politisches Bankett abhalten, bei welcher Gelegenheit Mayor Harrison die Währungsfrage eingehend erörtern soll. Auf diese Weise hofft man aus seinem eigenen Munde zu hören, welchen Standpunkt er einnimmt, und ob die in's Land gedrungenen Gerüchte wahr sind, daß er ein Artrünniger von der Silbersache sei.

* * *

Col. Robert O. Burke, der Nachfolger F. Davidson's als Vorsteher des städtischen Kanalisationsamtes, wird sein Amt heute oder morgen antreten. Seine Ernennung ist bereits von der Zivildienstbehörde zertifizirt worden.

* * *

Staatsanwalt Deneen hat sich von seinem Grippe-Anfall erholt und ist jetzt wieder im Stande, seinen Amtspflichten nachzukommen.

* * *

Die Polizei hat Befehl erhalten, vorläufig die Errichtung weiterer Reklame-Zäune nicht mehr zu gestatten. Dem Stadtrath soll in nächster Sitzung eine Ordinanz vorgelegt werden, welche die Größe der Reklame-Zäune genau festsetzt, und welche auch verfügt, daß die Eigenthümer derselben eine bestimmte Kompensations-Abgabe an die Stadt zahlen sollen.

Folgen der Kälte.

Es stellt sich jetzt heraus, daß durch die grausame Kälte in der ersten Hälfte des Monats Februar in den Parks und auf den Rasenflächen an den Boulevards großer Schaden angerichtet wurde. Der Boden war zur Zeit nicht durch eine Schneedecke vor dem Froste geschützt, und so hat dieser die Graswurzeln zerstört. Vom 7. bis zum 13. Februar stand das Quecksilber andauernd unter Null, am 8. Februar fiel es bis auf 17 und am 9. Februar bis auf 21 Grad unter Null. Der Boden gefror unter diesen Umständen bis zu einer Tiefe von 5—8 Fuß, und da wo die Kälte am tiefsten gedrungen, ist der Frost noch jetzt nicht wieder heraus, noch jetzt sind auf vielen Plätzen der Südseite die Verbindungsröhren zwischen den Hauptarmen der Wasserleitung und den Wohnhäusern nicht aufgethaut!

Die Zerstörung der Rasenflächen wird den Verwaltungsbehörden der Parks bedeutende Kosten verursachen. Muß doch nicht nur an vielen Plätzen neu gesäet, sondern ganz neuer Rasen aufgelegt werden. Aehnliche Ausgaben stehen auch sehr vielen Eigenthümern privater Rasenflächen bevor.

Unter Anklage.

Abraham Moore ist von der Grand Jury in Anklagezustand versetzt worden, weil er sich von der Strahorn-Hutton-Evans Kommission Company ein Darlehen von $4107.98 verschafft hat, indem er sich für den Besitzer einer Rinderheerde ausgab, die angeblich in Wirklichkeit gar nicht vorhanden war.

Louis Smodell soll sich in ähnlicher Weise $110 von Mary Bielbert verschafft haben. Er verpfändete derselben für genannten Betrag ein Zigarrengeschäft an der Grand Avenue, auf das er leider kein Besitzrecht hatte. Er ist von den Großgeschworenen des Betrugs angeklagt worden.

Wm. Fitzgerald, der sich unter der Anklage des Einbruchs im Countygefängniß befindet, erschien an Krücken vor der Grand Jury und bezichtigte einen gewissen Michael Summers des Mordangriffs. Summers hat ihn in's Bein geschossen und diese That mit der Behauptung zu rechtfertigen versucht, Fitzgerald habe bei ihm einbrechen wollen. Letzteres bezeichnet Fitzgerald für unwahr. Die Anklage gegen Summers wurde bestätigt.

Goldene Hochzeit.

Herr Moritz Eisner und Frau werden am kommenden Freitag, umringt von ihrer zahlreichen Nachkommenschaft sowie von Freunden und Bekannten der Familie, in der Wohnung ihrer Tochter: Frau K. Kohn, Nr. 428 LaSalle Ave., das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

* Wie General McNulta, der Massenverwalter der National-Bank von Illinois, berichtet, haben die Aktionäre der Bank zum Theil ihrer Haftpflicht bereits Genüge geleistet und $300,000 an ihn eingezahlt. Die eingehenden Beträge sollen verwandt werden, um die Betriebskosten der American Brewery und der Calumet Electric Railway zu bestreiten.

SCOTT'S EMULSION

von Leberthran mit unterphosphorigen Salzen gebietet jedem Anfang der Schwindsucht Einhalt, wenn man dabei sich genügend im Freien bewegt und den Genuß unreinen Wassers vermeidet. Sie beseitigt jeden Reiz der Halsorgane und der Lungen, kräftigt den Körper und stärkt das System gegen weitere Fortschritte von tückischen Krankheiten.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Wenn Sie fliegen könnten

so schnell wie der Wind, wären Sie doch nicht im Stande, Ihr Geschäft so schnell abzuwickeln, als mittelst des modernen Telephons. In dieser Zeit der „Ausdehnung" dehnen Sie Ihren Telephon-Dienst so aus, daß er den Ansprüchen Ihres Geschäfts genügt. Ein Extension Telephon an Ihrem Pult kostet nur $30 das Jahr. Telephons in der Wohnung sind populär, bequem zeitsparend. didola

Sprecht vor im Kontrakt-Department.

CHICAGO TELEPHONE CO.,

Zimmer 43, 203 Washington Straße.

Unfälle.

Der 23 Jahre alte Weichensteller Andrew Galligan, Nr. 321 S. Aberdeen Str. wohnhaft, gerieth gestern beim Zusammenkoppeln zweier Wagen der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn mit seinem rechten Arm zwischen die Puffer und erlitt eine so böse Quetschung, daß er im Krankenwagen nach dem County-Hospital geschafft werden mußte.

James Enright, ein vier Jahre altes Bürschchen, dessen Eltern Nr. 293 S. Morgan Straße wohnen, fiel gestern in der Nähe seiner elterlichen Wohnung vom Zweirad und brach den rechten Arm. Er fand im County-Hospital Aufnahme.

* Die kürzlich auf der Westseite „wegen Verkehrsstörung" verhafteten Sozialisten wurden gestern dem Polizeirichter Doyle vorgeführt. Sie verlangten, daß ihre Prozessirung vor Geschworenen stattfinde. Die Verhandlung wurde darauf vom Richter auf den 28. April anberaumt.

* Ein gewisser D. Cunningham wurde gestern in dem Logirhause No. 26 West Madison Straße als Leiche vorgefunden. Ein Herzschlag hat, wie vermuthet wird, dem Leben des etwa 40jährigen Mannes ein jähes Ende bereitet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Heinrich Weiß,

nach kurzer Krankheit am Sonntag Abend im Alter von 71 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, Nachmittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 130 Melrose Str. aus nach der Concordia Kirche, Belmont Ave., nahe Elston Ave., und von dort nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen mdmi

Geschwister Weiß.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 24. April, entschlief sanft im Herrn

Frau Emma Schievelbein, geb. Schnarchendorf,

im Alter von 26 Jahren, 11 Monaten 13 Tagen. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 26. April, Morgens 10 Uhr, von der Ev.-Luth. St. Stephans-Kirche, 25. Str. und Wentworth Ave., nach dem Eden Friedhof statt. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Robert Schievelbein, Gatte, nebst Kindern.
Christian Schnarchendorf und **Emilie Schnarchendorf**, Eltern, nebst Schwiegereltern, Geschwistern u. übrigen Anverwandten.

O weine nicht! ich bin Dir nicht gestorben
Ein ewig selig Leben ging mir auf
O, sähst Du ihn, den Kranz, den ich erworben,
Es hemmte gleich sich Deiner Thränen Lauf.
Hier wohnt der Friede, leuchtet ew'ges Licht.
O weine nicht! —

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

August Hansen

nach nur kurzer Krankheit im Alter von 54 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. April, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 241 N. Sangamon Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen: modi

Augusta Hansen (geb. Ott) Gattin.
Helena Lorenz, Willie, August, Eduard, Ernst, Henrietta, Amalia u. **Otto**, Kinder.
Otto Lorenz, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und Vater

Peter Jung

am 24. April im Alter von 25 Jahren, 11 Monaten und 1 Tage gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 780 N. Halsted Str., nach der Jerusalem-Kirche, von da nach Wunder's Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine Jung, geb. Hoffmann, Gattin.
Henry Jung, Sohn.
M. Keil, Schwester, nebst Schwiegereltern, Schwägern und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Johann Klauck

im Alter von 67 Jahren 2 Monaten 14 Tagen, am Dienstag, den 25. April, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 27. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 619 N. Ashland Ave., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen: dimi

Friederike Klauck, Gattin.
Anna Ludolph, Minna Henk, Bertha Schmidt, Tochter.
Wilhelm, Johann, Heinrich, Franz, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Albertine Emich

im Alter von 45 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 325 Clybourn Ave., am Mittwoch, den 26. April, um 11 Uhr, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Emich, Gatte.
Theresia Klein, Schwester.
Emerich Schenk, Louis Schenk, Brüder.
George Klein, Schwager.

Todes-Anzeige.

Pfälzer-Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern des Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Albertine Emich

gestorben ist. Das Begräbniß findet um 11 Uhr Mittwoch den 26. April, von 325 Clybourn Ave. aus statt. Die Beamten speziell sind ersucht, sich pünktlich um 10 Uhr in der Halle zu versammeln, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Katharine Gumbinger, Präsidentin.
Margarethe Weber, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Verein Deutscher Waffengenossen.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Jaffke

gestorben ist. Die Kameraden werden aufgefordert, sich Donnerstag, den 27. April, Nachmittags 1 Uhr, bei Kamerad J. Craffy zu versammeln und dem verstorbenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Gutzeit, Präs.
Ch. Georg, Sekr.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

August Hansen

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. April, Nachmittags um 1 Uhr, von 241 N. Sangamon Str. aus nach Waldheim statt.

Joseph Sieben, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Wilhelm Leifen,

im Alter von 54 Jahren am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. April, Morgens um 8.30, vom Trauerhause, 91 Burling Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margaretha Leifen, Gattin.
Maria, Zusanna, Mathias, Wilhelm, Anna, Barbara, Tony, Helena Leifen, Kinder.
Peter Kreusch und **John Kreusch**, Schwiegersöhne.
Anna Leifen, Schwiegertochter.
modi nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Julius Barowski

im Alter von 35 Jahren und 7 Monaten plötzlich im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. April, um 1½ Uhr, vom Trauerhause, 831 W. Superior Str., nach dem Concordia-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Barowski, Gattin.
Eduard Barowski, Sohn, nebst Brüder, Schwestern und **Ferdinand Freese**.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Bertha Dittmann (geborene Brauer)

am Montag, den 24. April, Morgens um 9 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. April, Morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, 2287 W. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Dittmann, Gatte.
Paulina Brauer, Mutter.
Wilhelm, Adolph, Minna und **Carl**, Geschwister.
Clara Brauer, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Fredrick Meyer

im Alter von 43 Jahren am Samstag um 11.45 des Abends gestorben ist, nach viermonatlichem schweren Leiden. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2357 Southport Ave., nahe Wrightwood Ave., nach Rose Hill. Die trauernde Gattin:

mod **Saddie Meyer**, geb. Klein.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

F. Emil Jast

im Alter von 40 Jahren nach kurzem Leiden am 24. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 207 23. Place, mit Carriages nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Jast, geb. Baier, Gattin.
Elsa, Annie, Heinrich, Kinder.
Julius Jast, Bruder.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

CAIETY THEATER
Washington Str., zwischen Clark und La Salle.
Außerordentlicher Erfolg!
Die Tegernseer Bauernspieler.
Original-Quartett! Schuhplattler!
Heute, Dienstag, den 25. April,
Almenrausch und Edelweiß!
Mittwoch: Extra populäre Matinee um 2 Uhr: Der gesunde Kern; Abends: Der Amerika-Seppl. — Donnerstag: Jägerblut. — Freitag: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. — Samstag: Abschieds-Matinee: Der Amerika-Seppl; Abends: Auf Verlangen: Der Pfarrer von Kirchfeld.
Populäre Preise: 25—50—75 Cents—$1.00; Matinee: 25 und 50 Cts.; Sitze jetzt zu haben!
Die Theaterkasse ist den ganzen Tag von 9 Uhr ab geöffnet.

Emanuel Reicher,
der größte deutsche Tragöde,
Vortrags-Abend in Steinway Hall,
am Mittwoch, den 26. April, 8.30 Abds.
Tickets an Box-Office: $1.00 und 50c.

Oesterreicher! Ungarn!
Kaiser und König Franz Joseph I. hat anläßlich seines 50jährigen Regierungs-Jubiläums mit Erlaß vom 2. Dezember 1898 allen Jenen volle Amnestie gewährt, die sich einer Verletzung der Militär-Vorschriften, sei es durch Nicht-Abstellung oder Nichtfolgeleistung der Einberufung zur Waffenübung schuldig machten.
Diesfällige Gesuche um Straf-Erlaß müssen bei den in den verschiedenen Fällen jeweilig kompetenten Behörden vor dem 25. November 1899 eingereicht werden.
Nähere Auskunft ertheilt und zur Erwirkung der Amnestie erbietet sich:
Advokat Dr. Adolph D. Weiner,
Anwalt des k. und k. österreich.-ung. General-Konsulates in Chicago,
934—935 Unity Bldg., 79 Dearborn Str.
Telephon: Central 168
Auch an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags.

Vorwärts Turnverein.
....Große....
Geistig-gemüthliche Versammlung
Donnerstag, d. 27. April '99,
in der großen Halle, 1168 W. 12te Str.
Vortrag von Dr. Friedrich Wilhelm Förster. Thema: Weltliche Ethik in der Kirche. Eintritt frei. Alle Turnvereine, sowie das deutsche Publikum im Allgemeinen ist hierzu freundlichst eingeladen.

Erstes großes Jahres-Konzert mit Ball,
abgehalten von der
Oakland Musical Academy
am Mittwoch, den 26. April,
in der Wicker Park Halle, Ecke Milwaukee, North Ave. und Robey Str.
Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents à Person.

Aurora Turnverein. Große geistig-gemüthliche Versammlung am Mittwoch, 26. April '99, Abends 8 Uhr in der Vereins-Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Straße. Vortrag von Emma Goldmann. Thema: Der Ursprung des Uebels. Mit darauf folgender Diskussion. Jedermann willkommen. Eintritt frei. Garderobe 5 Cents.

Samuel Zuckerman Jr.,
Deutscher Rechtsanwalt und Notar.
Zimmer 400, ASHLAND BLOCK,
Nord-Ost-Ecke Clark und Randolph Straße.
Aller Art Rath und Auskunft werden absolut frei ertheilt. Erbschaften eingezogen. Vollmachten konsularisch beglaubigt. Abstrakte angefertigt. Löhne, Noten u. Schulden jeder Sorte schnell kollektirt. Keine Gebühr, wenn nicht erfolgreich. Office-Stunden 8 Uhr früh bis 5 Uhr Nachm. Zimmer 400, Ashland Block, Clark u. Randolph Str.

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Mancher Mann und manches Weib, in den Krallen eines schrecklichen Leidens, werden ihr Herz höher schlagen fühlen, wenn sie lesen, daß ein neues Mittel entdeckt ist, das nicht nur dauernde Heilung sichert, sondern auch die Krankheit in merkwürdig kurzer Zeit ausrottet.

Das Mittel führt den Namen Sifilide und ist die Entdeckung des konsultirenden Arztes in dem staatlichen Medizinischen Institut.

Obgleich das Mittel erst vor Kurzem entdeckt wurde, ist es doch während der letzten drei Jahre gründlich versucht worden und hat Fälle kurirt, die absolut außer dem Bereiche menschlicher Hilfe zu stehen schienen. Der fortdauernde Erfolg des Mittels und die Thatsache, daß seine Heilungen dauernd sind, haben das Institut veranlaßt, das Feld seiner Nützlichkeit zu vergrößern, und es erbietet sich, einen Versuch des Mittels absolut kostenfrei zu übersenden und den Leidenden zu zeigen, daß endlich ein echtes Heilmittel entdeckt worden ist.

Für die große Majorität der Leute, die der schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen sind, ist es unnöthig, das Uebel zu beschreiben. Aber viele Leute erben den Keim in ihrem Blute oder haben kürzlich sich einen Fall zugezogen, und aus diesem Grunde ist es rathsam, zu sagen, daß laufende Geschwüre, Ausfallen der Haare, kupferfarbige Flecken am Körper, Speichelfluß einige der hervortretenden Anzeichen der Krankheit sind. Da es nichts kostet, diese neue und wundervolle Entdeckung zu versuchen, sollten diejenigen, welche schon die Stufenleiter Hot Springs, Spezialisten und Patentmedizinen abgelaufen haben, sich sofort an dieses Institut wenden und einen Versuch mit dem Heilmittel machen.

Es wird nicht behauptet, daß diese schreckliche Krankheit durch diesen kostenfreien Versuch geheilt wird, aber es ist absolut sicher, daß er genügend wirkt, um die Wolken der Verzweiflung zu heben und den Leidenden zu veranlassen, sich seiner wunderbaren und handgreiflichen Besserung zu freuen. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 82 Baß Block, Fort Wayne, Ind., und Euch wird sofort portofrei eine Versuchsprobe Sifilide zugehen. Zweifelt und zögert nicht. Das Mittel ist frei für Jeden und wird gut versiegelt in einem gewöhnlichen Packet versandt, wodurch vollständige Unauffälligkeit gesichert wird. Schreibt heute.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers — „The Liars“.
Studebaker. — Flotow's Oper „Martha“.
McVickers. — Sporting Life.
Great Northern. — Through the Breakers.
Alhambra. — South before the War.
Columbia. — May Irwin.
Grand Opera House. — Wilton Lackaye.
Bijou. — Lost in New York.
Dearborn. — The Iron Master.
Hopkins. — The New South.
Academy. — Remember the Maine.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

The Rienzi. — Jeden Mittwoch Abend und Sonntags Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Lokalbericht.

Nahm Gift.

Die Zimmervermietherin Mary Higgins, Nr. 24 Sangamon Str., hörte gestern Abend kurz vor sechs Uhr ein verdächtiges Stöhnen, das aus dem Zimmer ihrer Hausgenossin Lizzie Threll kam. Die Thür war verschlossen. Als Frau Higgins sich gewaltsam Eingang in das Gelaß verschaffte, sah sie die Threll bewußtlos auf dem Bett liegen. Das Mädchen wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo die Aerzte feststellten, daß eine Arsenikvergiftung vorlag.

Ist froh, daß sie lebt.

Jennie Jordan, die sich am Sonntag Vormittag in der Notre Dame-Kirche am Vernon Park mittels Karbolsäure zu vergiften gesucht hat, befindet sich im County-Hospital auf dem besten Wege zur Wiederherstellung. Und sie ist froh, daß sie lebt. Liebeskummer war angeblich die Ursache ihres Lebensüberdrusses. Während sie auf ihrem Schmerzenslager ruhte, ist ihr vorerst die Liebe vergangen, oder doch die Einsicht gekommen, daß es mehr Männer als nur einen auf Erden gibt.

Oakland-Musikschule.

Die „Oakland Musical Academy“, No. 1122 Milwaukee Ave., hält morgen Abend in der Wicker Park-Halle, ihr erstes Konzert mit darauffolgendem Ball ab. Ein reichhaltiges Programm, aus Gesangsvorträgen, Klavier-, Geige-, Zither-, Mandolin-, Guitarre- und Banjo-Nummern bestehend, ist vorbereitet worden, und wird unter der Mitwirkung von Lehrern und vorgeschrittenen Schülern der Anstalt zur Ausführung gelangen.

Geschäfts-Eröffnung.

Unter zahlreicher Betheiligung von Brauerei- und Malzhausbesitzern von hier und auswärts sind gestern in South Chicago die drei großen Malzhäuser dem Betrieb übergeben worden, welche die Columbia Malting Co. dort hat bauen lassen. Die neue Anlage befindet sich an der 105. Straße nahe den Geleisen der Lake Shore-Bahn. Präsident der Columbia Co ist Herr E. A. Graff, als Sekretär fungirt Herr H. D. Graff.

Kurz und Neu.

* Der Schneider Joseph Weinberg, Nr. 5106 Lake Ave. wohnhaft, wurde im Polizeigericht von Hyde Park gestern um $5 gebüßt, weil er Kehricht auf die Straße geschüttet hatte.

* Frau Sophie Krutz, Nr. 718 Roscoe Straße wohnhaft, wurde gestern im Hauptkorridor der Stadthalle von zwei elegant gekleideten Langfingern um ihr Geldtäschchen mit $15 Inhalt bestohlen.

* Die Maschinenbauer-Firma John Featherstone's Sons, Ecke Halsted und Front Str., hat im Interesse ihrer Gläubiger ihr Geschäft an Charles A. Tinkham übertragen.

* Frau Abeline Whitford, Margaret Gravner und Frau Lucinda Kavanaugh wurden gestern im Boston Store unter der Anklage des Ladendiebstahls verhaftet. Alle Drei wohnen an Cottage Grove Ave. nahe 63. Str. Frau Kavanaugh ist eine Tochter der Frau Whitford.

* Die der Ermordung des Polizisten Wm. Waller Angeklagten: Georg Simpson, Fred. Jones, Fred. Peterson, Mike McFadden, Frank Sinni und James Lally — standen gestern vor Richter Stein, doch wurde ihr Prozeß, auf das Ansuchen der Arrestanten, bis zum nächsten Montag verschoben.

* Hinter dem Hause Nr. 87 Plymouth Place wurde gestern die Leiche eines etwa 40 Jahre alten unbekannten Mannes aufgefunden. Außer einem Abzeichen der „Humane Accident Association“ war an ihm kein Erkennungszeichen zu entdecken. Der Todte wurde in Rolston's Leichenbestattungsgeschäft untergebracht.

Kurz und Neu.

* In der von Jennie Rhodes geführten Herberge, Nr. 384 Dearborn Str., richtete Feuer gestern einen Schaden von $150 an. Wm. Johnson, seine Frau und ein gewisser Wm. Dixon erlitten bei dem Bemühen, den Brand zu löschen, schmerzhafte Verletzungen. Die des Johnson sind so schwer, daß er nach einem Hospital geschafft werden mußte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Boland, Margaret, 28 J., 2955 Emerald Ave.
Bernd, Theresa, 10 J., 148 Willow Str.
Baryske, Julius, 35 J., 861 W. Superior Str.
Fritsche, Louisa, 58 J., 1038 W. Lake Str.
Fedrer, Annie, 30 J., 4542 Cottage Grove Ave.
Hirschkorn, Francis, 65 J., 20 Langdon Str.
Kroth, Bertha F., 6 J. 294 Lincoln Ave.
Locksen, Albert W., 35 J., 3157 Wentworth Ave.
Ling, Clara L., 17 J., 171 Aberdeen Str.
Meyer, Fred., 43 J., 2357 Southport Ave.
Nowitzke, Rosalie, 49 J., 334 Ward Str.
Oppermann, Elisabeth, 73 J., 9724 Avenue M.
Petrich, Benjamin, 54 J., 767 W. 21. Pl.
Schneider, Lena, 32 J., 2451 Cottage Grove Ave.
Sparre, Charles, 54 J., 730 Sedgwick Str.
Steger, Edward, 29 J., 371 State Str.
Siefert, Friederika, 64 J., 1024 W. 21. Str.
West, Charles, 61 J., 1648 Melrose Str.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Nellie M. gegen Daniel D. Burkhardt, wegen Verlassung; Susie E. gegen John M. Tripp, wegen grausamer Behandlung; James W. gegen Elizabeth Merriman, wegen Verlassung; Mary gegen Clinton W. Vidor, wegen Verlassung; Ellen E gegen Willie Gregory, wegen grausamer Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ludwig Wenzuhuann, Johanna Schmidt, 61, 59.
Hyman Harris, Ida Valensky, 23, 22.
John S. Walsh, Nellie Tighe, 33, 24.
Arthur W. Schultz, Helma D. Newman, 25, 20.
Henry F. Gee, Josephine Kittridge, 21, 18.
James W. Moran, Sarah A. Byrne, 25, 20.
John W. Anderson, Mary Peterson, 27, 24.
Edward Milewski, Zofija Letuwinki, 27, 20.
Tomasz Gagolewski, Apolonia Furman, 51, 50.
Arel Swedenberg, Carolina Edstrand, 34, 36.
Andro Kaslowski, Katarzyna Biolgoric, 30, 20.
George Gima, Anna Banye, 30, 21.
Henry F. Gutz, Gussie Schmidt, 27, 28.
Henry J. Willey, Mary B. Uvila, 44, 25.
Theodore Hall, Margaret E. Maycoly, 45, 50.
John Bolfa, Carrie Lubinska, 28, 20.
John A. Dickson, Kate W. McNail, 26, 24.
Oscar Schneider, Lizzie Muehleder, 33, 21.
John McEnerny, Mary Cosgrove, 31, 28.
Michael J. Nahelty, Elizabeth McGovern, 29, 21.
John Garland, Nellie Ervingham, 26, 25.
Kujar Lukas, Lena Sonntag, 35, 32.
Charles Campbell, Isabell Paris, 30, 23.
August Bruba, Frances Literska, 23, 20.
Louis Kipp, Elizabeth Schulgren, 28, 25.
Anthony M. Berresheim, Rose Miuer, 26, 22.
August Hebel, Hannah Grabski, 22, 18.
Charles R. Barber, Elida Paulsen, 31, 26.
Anthony Rotto, Martha Kunut, 25, 21.
Bernard Pobloski, Antono Kaczorowski, 25, 20.
Max Glaw, Margaret Knauf, 24, 20.
Thomas J. Savage, Alice Todd, 33, 28.
Henry Rietz, Emma Dahlke, 25, 18.
William Blackford, Annie Kennedy, 26, 23.
Jacob Kronenberg, Annie Canal, 27, 23.
Jan Glatz, Katarzyna Plockewska, 23, 20.
James Nolan, Marie Houska, 33, 23.
Michael Betz, Mary Buske, 32, 24.
Clyde McArthur, Josephine Akerlind, 27, 27.
Samuel King, Charlotte Thurman, 24, 23.
Martin T. Beranek, Lizzie E. Denemark, 24, 21.
Charles L. Marsh, Hildegard Lind, 44, 26.
Richard Golden, Margaret Connell, 25, 25.
Henry E. Thompson, Agnes A. Deter, 27, 24.
Josef Kajzar, Barbara Bezeckova, 21, 20.
Fred J. Kimig, Mamie M. Mick, 25, 22.
Benjamin Heller, Edith Frank, 21, 18.
Edward A. Landolt, Louise M. Minten, 26, 21.
Ignaz Holan, Bertha Hvizdalek, 31, 23.
Henry Quagley, Missouri Anderson, 49, 45.
Gustav Stienberg, Anna Gybulska, 37, 21.
Andrew Harbacek, Minnie Stock, 23, 21.
Albert Klinkert, Mary Traesch, 26, 30.
Hollis M. Wakeman, Violet M. Camplin, 28, 25.
Slathion Butler, Lizzie Hendersen, 45, 39.
Oskar Johnson, Cora Clauson, 22, 23.
James J. Grimes, Katherine A. Donnelly, 29, 24.
William F. Juergens, Marie L. Heißler, 29, 24.
George H. Howorth, Jessie T. Brown, 21, 18.
George W. Murray, Katie B. Gill, 32, 31.
Wm. A. Anderson, Alma E. Edwards, 23, 37.
Frank Cichowski, Frances Cyulift, 26, 19.
Edm. F. Capron, Margaret B. J. Rice, 31, 23.
James Hartford, Caroline Hollberg, 28, 22.
William B. Coons, Beatrice L. Love, 27, 21.
Frank Wisnewski, Barbara Kolar, 24, 21.
Harry D. Ochenrider, Florence Close, 29, 24.
William S. Cashbough, Katie Heffron, 34, 25.
Patrick H. Cosgrove, Helen B. Kenefick, 36, 25.
Henry R. Kistner, Adele M. Buettner, 21, 18.
Landfield A. Gheny, Carrie Squires, 33, 25.
Otto E. Doering, Mabelle J. Montgomery, 26, 23.
Joseph Doud, Josephine Welch, 22, 25.
George E. Watier, Evang. Woodman, 23, 20.
Otto A. Olson, Elizabeth Garland, 35, 30.
Patrick Daly, Ellen Toughey, 32, 26.
Gustav Haveman, Ida Nickel, 22, 19.
Homer W. Taynor, Dot J. Fidler, 28, 24.
August Carlson, Maria Alfstrom, 31, 31.
Albert G. Wilke, Martha Hein, 24, 21.
Joseph E. Douglas, Sadie J. Baker, 31, 31.
William F. Bartz, Flora Waltnean, 25, 20.
Robert E. Davis, Laura M. Warren, 27, 23.
Louis Seidl, May Mullin, 25, 21.
Christ. Hanson, Laura Peterson, 29, 22.
Ed Hubbard, Etta Russell, 23, 21.
Osmond P. Thompson, Dora Roehlk, 25, 24.
Sidney Mabon, Jennie Doerr, 36, 24.
Charles Heckl, Wally Wagner, 27, 22.
James J. Coughlan, Margaret Ryan, 31, 22.
Mathew J. Grimes, Minnie Eastbery, 25, 25.
Michael J. Roach, Annie Riley, 25, 21.
William S. Andrews, Martha H. Piper, 34, 26.

Marktbericht.

Chicago, den 24. April 1899.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy 12—17c; Creamery 13—17c; beste Kunstbutter 13—15c. — Käse: Frischer Rahmkäse 9½—12c das Pfd.; bessere Sorten 11½—12½c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner 9½—10c das Pfd.; Hühner 8—9c; Enten 9—10c; Gänse 7—8c das Pfund; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 11—12½c das Pfd.; Hühner 9—9½c per Pfd.; Enten 9—11c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12¼—12½c das Dutz. — Kalbfleisch 5—8c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Hechte 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch 1—2c; Grashechte 5—6c das Pfd. — Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel $4.00—$4.50 per Faß; Duchesse u. s. w. $4.00—$5.00. — Bananen 90c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.25—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.75—$3.50 per Kiste.

Kartoffeln. — Illinois, 52—55c per Bushel; Minnesota u. s. w., 50—55c.

Gemüse. — Kohl, neuer, $3.75—$6.00 per Faß; Zwiebeln, hiesige, 60—75c per Bushel; Bohnen $1.15—$1.85 per Bushel; Radieschen, hiesige, 20—30c per Dutzend Bündchen; Blumenkohl $3.50—$3.75 per Faß; Sellerie 25—40c per Dutz.; Spinat 35—60c per Dutzend Bündchen; Gurken 60c—$1.75 per Dutzend; Spargel, Illinois, $1.50—$1.60 per Dtzd. Bündchen.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 73—75½c; Nr. 3, rother, 70—73c; Nr. 2, harter, 71½—74c; Nr. 3, harter, 69—69½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 72—73c; Nr. 2, harter, 66—70c; Nr. 3, 67½—68c; Nr. 4, 63—66½c. — Mais, Nr. 2, 34—34½c. — Hafer, Nr. 2, 29—30½c. — Roggen, Nr. 2, 57—58½c. — Gerste 40—47c. — Heu $4.00—$10.00 per Tonne. — Roggenstroh $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $5.45—$5.65 per 100 Pfd.; beste Kühe [illegible]; [illegible]

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Huf- und Blacksmith, einer, der Holzarbeit versteht, vorgezogen. 540 31. Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, der etwas vom Shoptenden versteht. Lohn $15 bis $20 den Monat, mit Board. Nachzufragen heute Abend und morgen früh. 558 29. Str., nahe Wallace.

Verlangt: Painter. 16 High Str., gegenüber Webster.

Verlangt: Junger Mann für Haus- und Saloonarbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. dimdo

Verlangt: Ein guter, starker Knabe im Hardware-Store, 611 Blue Island Ave., nahe 19. Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 516 29. Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Blumen-Verkäufer. 2245 N. Leavitt Str., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung, sofort. 980 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Barbier, sofort, Shop zu tenden.— 609 Southport Ave.

Verlangt: Butcher, ledig. 1152 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. Ecke Elston und Fullerton Ave.

Verlangt: Porter für Saloon, einer der etwas vom Bartenden versteht. 1100 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Küchenmann, um dem Koch zu helfen.— 313 West 12. Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith, Finisher an neuer Arbeit und Reparaturen. 300 N. Carpenter Str.

Verlangt: Eine gute erste Hand an Cakes. $15. — 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmithhelfer. Front und Elston Ave.

Verlangt: Junge an Cakes zu helfen. 245 W. Chicago Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde und sonstige Hausarbeit in Bäckerei. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Feuermann. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Butchershop zu helfen. Muß polnisch sprechen. 1112 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Painter oder junger Mann, der etwas vom Painten versteht. 708 N. Wood Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. Nachzufragen heute, zwischen 4 und 5 Uhr. 245 West Chicago Ave.

Verlangt: Männer für Küchenarbeit in Boardinghaus. Lohn $10 den Monat. Zimmer und Board. — 1119 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bauschlosser und ein Junge zum Lernen. Wetzel, 195 W. Division Str.

Verlangt: Ein Paperhanger. Max Moser, 666 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 806 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Man als dritte Hand an Brot. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein ordentlicher, stetiger Mann für Bettaufmachen und allgemeine Hotelarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann am Milchwagen. 50 Burling Str.

Verlangt: Junge an Brot. $5 und Board. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann, ein Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 397 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um Saloon reinzumachen; einer mit Erfahrung vorgezogen. 274 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 755 N. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann zum Malz-Schaufeln.— Vorzusprechen nach 6 Uhr. 745 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Gärtner, ledig für Landschaft und Grünhaus. 1259 Milwaukee Ave., F. Thom.

Verlangt: Jungen an Whiting Maschine. 141 Ontario Str., 5. Floor.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Cakes. 713 Racine Ave.

Verlangt: Guter Rockschneider. 191—193 Fifth Ave., 3. Floor, Front-Room.

Verlangt: Baisters und Trimmers an Shop Coats. 23—25 Crystall Str., hinter 384 W. Division Str.

Verlangt: Ein Porter. 233 E. Van Buren Str.

Verlangt: Gärtner, der sein Geschäft gut versteht und englisch spricht. 534 Dickens Ave., zwischen Central Park und Irving Ave.

Verlangt: Bäcker, junger Mann, an Brot und Cakes zu helfen. $5 und Board. 775 W. 12. Str.

Verlangt: Guter Maschinist, Dreher. 116 Süd Market Str., hinten.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes. 637 W. 12. Str. Nachzufragen um 5 Uhr.

Verlangt: Barbier, junger Mann. Stetige Arbeit. 525 Noble Str.

Verlangt: Ein zweiter Barkeeper. 191 E. Randolph Str., Basement. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Junger Bäcker an Brot und Cakes. 859 Grand Ave.

Verlangt: Ein Kellner. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Brotbäcker als zweite Hand. 564 Grand Ave.

Verlangt: Ein Mann, Pferde zu besorgen und Wagen zu fahren; einer der etwas im Meatmarket versteht, vorgezogen. Nachzufragen: 4312 S. State Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren kann gutes Heim haben und ein Geschäft lernen bei deutschen Leuten. 123 N. 52. Ave.—Man fahre mit Lake Str. Hochbahn.

Verlangt: Weber und Schneider. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 3439 State Str. dimido

Verlangt: Ein guter Porter. Guter Lohn. — 144 Michigan Str. dimi

Verlangt: Ein guter Polsterer. 290 Lincoln Ave.

Verlangt: Pocketbookmacher. 167 Wabash Ave., 6. Floor. dimido

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 25ap,1w

Verlangt: Deutscher Koch für Saloon. 182 E. Madison Str.

Verlangt: Guter Arbeiter bei Florist. J. L. Pruse, Desplaines, Ill.

Verlangt: Rugweber. 22 Cents per Yard. 1242 West Van Buren Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Rockschneider in oder außer dem Hause. Beständiger Platz. 4207 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Alleinstehender alter Mann auf kleiner Farm. Gutes Heim. Wenig Lohn. Irving Park Boulevard und Austin Ave., Hagans Farm.

Verlangt: Guter Schmied, der Wagenarbeit versteht und Pferde beschlagen kann. 7 Tell Place.

Verlangt: Maschinist für Dampfmaschinen-Reparatur; muß auch auf der Drehbank arbeiten können. 1 W. Washington Str.

Verlangt: Junger Mann wünscht Zimmer und Board in deutscher Privatfamilie nördlich von Division Str.; beste Referenzen. Adr. B. 288 Abendpost.

Verlangt: Habe sehr lohnende, dauernde Beschäftigung für 3 junge Leute, nur solche, welche fähig sind, mit christlich gesinnten Familien umzugehen, wollen sich melden. 216 N. Western Ave. dimi

Gesucht: Erste Hand Cakebäcker wünscht Arbeit. Adr. B. 287 Abendpost.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge in einer Möbel-Fabrik. 960 N. Rockwell Str. dimi

Verlangt: Es wird ein Conditor verlangt; muß an Blätterteig schaffen können. 332 N. Hermitage Ave. P. J. Liebers.

Verlangt: Guter Hosen- und Westenschneider auf Stück. $1.50 Fahrt vergütigt. Hahlweg, 213 S. Homan Str., Hammond, Ind. dimi

Verlangt: Porter. 177 E. Adams Str.

Verlangt: Schneider an Custom Coats; auch gute Presser. 141 S. Water Str., Zimmer 14. mdi

Verlangt: 2 junge Leute um Tische und Stühle anzustreichen. 20 Pinegrove Ave., gegenüber Lincoln Park. mdimi

Verlangt: Zwei Gärtner in Blumengärtnerei. — Bei August Dreffel, Belmont Ave., nahe Western Ave. modimi

Verlangt: Ein Painter für Chicago Vorort; stetige schöne Arbeit. Lohn $6—8 und Board und Wäsche. Nachzufragen Deutsche Gesellschaft, 50 La Salle Str. modi

Verlangt: Guter Waiter im Restaurant. 261 S. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu schaffen. 185 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Stetiger Teamster; $20 per Monat und Board. 916 Dunning Str. mdi

Verlangt: Starke Jungen in Rug-Weberei. 395 W. North Ave. mdmi

Verlangt: Tüchtige Agenten für Guitar-Zithern für hier und auswärts. 226 Milwaukee Ave., nahe Halsted. 24ap1w

Verlangt: Drei ärztliche Instrumentenmacher für Catheter, Murphy-Knöpfe und Sonden. Angabe über frühere Beschäftigung und verlangten Lohn erwünscht. Adresse: Box 50, Station R., Chicago. 21ap7t

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher; gute Preise bezahlt. Nachzufragen 683 Chicago Stock Exchange, 108 LaSalle Str. frsafonmodi

Verlangt: Lediger Mann, um 2 Pferde und Buggy zu besorgen. 227 N. North Ave. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Schmiedehelfer an Wagenarbeit.— 507 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes, $4 und Board. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Lohn $3 und Board. 167 31. Str. dimi

Verlangt: Junge, um im Zigarrengeschäft zu arbeiten. 677 Sheffield Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot. 914 Sheffield Ave.

Verlangt: Porter. 173 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Laufbursche, geweckt, höflich, gut deutsch und englisch sprechend und schreibend, verlangt Buchdruckerei. Referenzen. Lohnansprüche u. s. w. Adr.: B. 284 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 288 Dearborn Str., im Basement.

Verlangt: 2 Barbiere. 324 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Bäcker als letzte Hand. — 901 Belmont Ave.

Verlangt: Carpet- und Rug-Weber. 839 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Tapezierer, um Aufträge aufzunehmen nach unseren Musterbüchern, in Stadt und Land. Neue Muster, reiche Entwürfe, keine Schundwaare. American Wallpaper Co., 156—158 Wabash Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Damen-Röcken. Guter Lohn. 467 N. Ravenswood Park Ave., nahe School Str.

Verlangt: 4 Handmädchen und 2 Maschinenmädchen an Röcken. 248 W. 22. Pl. dimi

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Maschinenmädchen zum Taschenmachen an Shopröcken. Höchster Lohn wird bezahlt. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds.

Verlangt: Frauen, Nähmaschinenarbeit ins Haus zu nehmen. 109 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für einfache Näharbeit. 141 Potomac Ave., zweiter Flur.

Verlangt: Lehrmädchen an Blumenarbeit. 838 18. Straße.

Verlangt: Erstes Maschinen-Mädchen, sowie Mädchen zum Taschenmachen an Knabenröcken. 164 Washburne Ave. dimido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Skirts, Arbeit wird nach Hause gegeben, auch zum Lernen werden Mädchen angenommen. 293 Mohawk Str., nahe Wisconsin. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen; auch Lehrmädchen. 678 W. 19. Str. mdi

Verlangt: Zweite und dritte Handmädchen an Röcken. 127 Hadden Ave., 4. Floor. mdmi

Verlangt: 25 Operators an gefütterten DuckCoats, Stetige Arbeit. Gute Preise. Hutchens, Howe & Withington, 118 Michigan Str. sonmdmdo

Verlangt: Zwei Handmädchen, Aermelfutter überzunähen. 809 W. 20. Str. 19ap1w(mson)

Verlangt: Lehrmädchen zum Weißnähen. Zahle Lohn. 145 Market Str. 5. Flor. 20ap1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit ohne Kochen. 3 in Familie. 220 Warren Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen, guter Lohn. 192 Honore Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen zum Kochen. Guter Lohn. 115 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Zweite Köchin. $5. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, ledig. 391 N. Marshfield Ave., hinten. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3 die Woche. 3952 Wentworth Ave., Saloon. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 55 Wells Str., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 603 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Sofort. Dr. Boulter, 579 Seminary Ave., Ecke Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit und einfaches Nähen. Keine Kinder. 91 Lawrence Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 North Clark Str., nahe Division Str., früher 599 Wells Str., Mrs. E. Runge. 18ap,1m

Verlangt: Lunchköchin, $8.00; Hausmädchen, kleine Familie, kein Nähen, kein Waschen. Nord- und Südseite. Kostenlos. 498 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. A. Peters, 42 Rees Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine Familie von 3. W. Bodemann, 5451 Washington Ave., Hyde Park. Jackson Park Cable.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. 790 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für kleinen Haushalt. Gutes Heim, hoher Lohn. 603 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit, 16 bis 18 Jahre alt. Knopf-Fabrik, 15 S. Canal Str., 4. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 4312 S. State Straße. dimido

Verlangt: Ein zweites oder Stubenmädchen; guter Platz und Lohn. Nachzufragen 3606 Prairie Ave.

Verlangt: Ein reinliches, deutsches, arbeitsames Mädchen für Küchenarbeit. Lohn $4. 255 Michigan Avenue. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Reinmachen oder Ausziehen. 3700 Forrest Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. 26 Lincoln Place. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 2706 N. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrene Waiter-Mädchen. 176 E. Madison Str. dimidofrsa

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 512 W. Lake Str.

Verlangt: Ein fähiges Kindermädchen. 4753 Champlain Ave.

Verlangt: Braves Mädchen, 14—16 Jahre, der Hausfrau behilflich zu sein und Kinder zu bewachen; wenn möglich Referenzen. 608 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Gas-Kochofen. 606 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein besonders guter Platz für ein anständiges zweites Mädchen. Nachzufragen 3606 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 339 Marshfield Ave., 1. Treppe.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Empfehlungen. 375 Dearborn Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Kindermädchen. 141 Potomac Ave., zweiter Flur.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. Nachzufragen 1114 Wellington Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 526 S. Albany Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 754 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit für zwei Personen. 329 24. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store. modi

Verlangt: Ein Mädchen um im Hause mitzuhelfen. 916 Dunning Str. mdi

Verlangt: Zwei Mädchen für Kellnerinnen; zum aufwarten im Saloon. Nachzufragen 236 E. Madison Str. mdi

Verlangt: Ein junges Mädchen; muß zu Hause schlafen. 143 31. Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 691 S. Halsted Str., nahe 18. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Hausreinigen. 2335 Indiana Ave. mdmi

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 1078 Evanston Ave. modi

Gesucht: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 25 Diversey Court, unten, nahe Wrightwood Ave. modi

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 26 Lincoln Ave. samomido

Verlangt: Das älteste deutsche Stellenvermittlungsbureau, jetzt 498 N. Clark Str. Gute Plätze. Kostenlos. Herrschaften werden schnell und gewissenhaft bedient. Gust. Strelow. 22ap,1m,tgl&son

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*&son

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterin. Eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinste Familien plazirt. Anna Mensel, 599 Wells Str. 29mz,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Mrs. Helms, 215 — 22. Str., nahe Indiana Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1409 W. 22. Str. dimido

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 583 Evergreen Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen, Eingewanderte, für allgemeine Arbeit. Nachzufragen in Laundry 3711 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, 17 oder 18 Jahre alt, für Kinder und Hausarbeit mitzuhelfen. 3612 Emerald Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder und gewöhnliche Hausarbeit. 4247 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 2910 Parnell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 Halsted Str. dimido

Verlangt: Zweites Mädchen von 15 bis 17 Jahren. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 409 Roscoe Str., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Privatfamilie von Erwachsenen. 499 Dearborn Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3. $4. Einfaches Kochen. 347 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für kleine Familie; keine Hausreinigung, keine Wäsche. 17 Lincoln Place, zwischen Garfield Ave. und Webster.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 318 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. Nordostecke Mohawk und Wisconsin.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 702 Lincoln Ave., Apotheke.

Verlangt: 3 Mädchen für Küchenarbeit; auch eine Köchin. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen, auf Kinder zu achten. $3.50 die Woche. 542 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 765 N. Talman Ave., nahe Hirsch Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 271 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen auf Baby zu achten und bei Hausarbeit behülflich zu sein. 437 N. Western Ave., 2. Flat.

Verlangt: Viele Mädchen. Stellen frei. 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 382 W. North Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 3 in Familie, keine Hausreinigung. Hansen, 733 Hadden Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen als Köchin. — 643 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 277 Bissell Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 255 Fremont Str.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lunchköchin und Porter. Südwest-Ecke S. Clark und Water Str., Saloon, Basement.

Verlangt: Finishers an Cloaks. 541 N. Wood Str.

Verlangt: Baisters und Operators an Custom-Westen; auch Schneider und Operator an Röcken, nach Iowa zu gehen. Freie Fahrt. Barnett, 97 Evergreen Ave., 2. Flat. dimido

Verlangt: Nähte-Abbügler an Hosen. Stetige Arbeit. 73 Ellen Str.

Verlangt: Wrapper, Filler, Stripper. Drugstore, Sedgwick und Menominee Str.

Verlangt Strippers an Wrappers und Fillers. — 42 Seldon Str., nahe Lincoln und Taylor Str.

Verlangt: Erfahrene Overallsmacher in Fabrik, oder Arbeit nach Hause zu nehmen. Stetige Arbeit. 447 26. Str. dimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Bartender, verheirathet, 35 J. alt, fleißig und nüchtern, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: K. 894 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung als Bartender. Chris. Rabe, 10 West Beethoven Place. dimi

Gesucht: Waiter, nüchterner, zuverlässiger Mann, sucht Platz. Adr.: B. 294 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann in mittleren Jahren sucht dauernde Stelle. Kann Kaution stellen. Adr. T. 704 Abendpost. modi

Gesucht: Ein Waiter sucht stetigen Platz. Adr O. 464 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Laundreß wünscht Stelle in oder außer dem Hause. R. B., 202 Vine Str.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 104 Clybourn Ave.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. 42 Rees Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 826 Otto Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann und Frau suchen Platz zum Hausreinigen. 428 W. 12. Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen Stall. 1721 N. Spaulding Ave. modimi

Zu vermiethen: Moderne 4- und 6-Zimmer-Flats. 165 Racine und 158 Webster Ave. $8 und aufwärts. Albert Wisner, 69 Dearborn Str. 20ap,1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Räumlichkeiten für Futter-, Kohlen- und Expreßgeschäft, mit Wohnung und Stall. Adr.: B. 283 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Auf Nord- oder Westseite, ein Store, passend für Zigarren und Candy, mit Stall. Jenkowich, 2127 Archer Ave.

Zu miethen gesucht 3 bis 4 Vorderzimmer nahe North Ave. und Larrabee; wenn möglich, eine Cottage. Adr. mit Angabe der Miethe O. 452 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 7-Fuß Indianer-Statue mit Fixtures und Vorrath, ganz oder theilweise, sehr billig. 249 Clybourn Ave., hinten.

Zu kaufen gesucht Ice Cream und Bäckershop Einrichtung. E. Kaiser, 6330 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Show Cases, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. Auch Moulding und Glas Shop zu vermiethen für $4 den Monat. 110 Sigel Str., nahe Wells Str. 25mzsadido2m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ic.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schweres, gutes Delivery-Pferd.— 1450 Montana Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Buggy und Geschirr, billig. 868 Lincoln Ave.

Muß verkaufen: 3 Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Haushund. Tieger-Rasse. J. Roule, 206 Vine Str. modi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schule für Schnittzeichnen, Maßnehmen u. Kleidermachen.—Frau Olga Goldzier, 919 N. Clark Str., Ecke Garfield Ave., eröffnet einen neuen Kursus.— Damen können während des Unterrichts ihre eigenen Kleider anfertigen. Mündlich oder schriftlich werden Auskünfte bereitwilligst ertheilt.—Schnellste und beste Lehrmethode. 22ap,1m,tgl&son

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdja*

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl1

Bicycles, Nähmaschinen ic.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen. Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue überplattirte Singer $10. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik einmalige Einschaltung einen Dollar.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner, Deutscher Advokat und Notar. Rath unentgeltlich. 18 Jahre Praxis in allen Gerichten. 100 Washington Str., Zimmer 302 und 303.

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Uhren, Schmucksachen ic.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Nordwest-Seite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel ic.

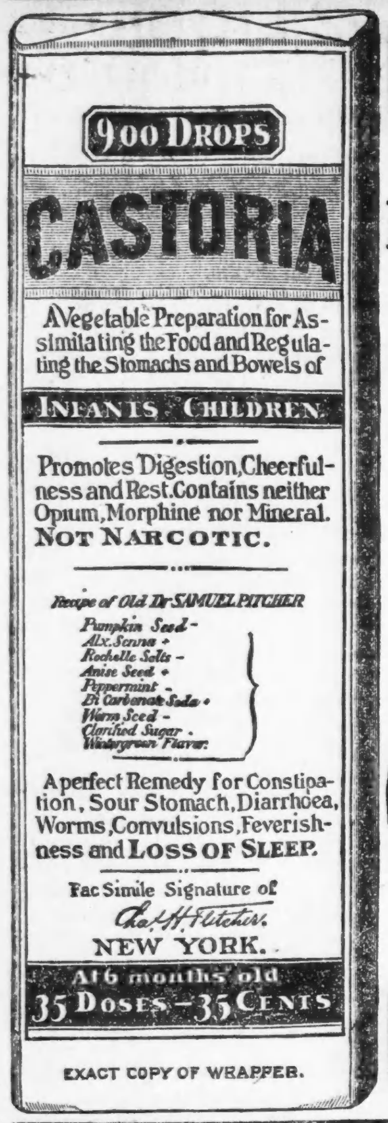
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Verheirathet oder ledig?

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

LordTony stand, was seine geistigen Gaben betraf, nicht sehr hoch in Madelines Augen. Er erschien ihr überaus einfach, fast einfältig, aber er war so leicht zu unterhalten, war stets guten Humors, trug so viel zu dem Behagen des Hauses bei, daß sie froh war, ihn hier zu haben. Sie hatte ihn in London häufig gesehen und kannte ihn besser als die übrigen jungen Männer ihres Umgangskreises. Er war gutmüthig, nicht anmaßend und so zutraulich, daß sie ein fast schwesterliches Gefühl für ihn empfand.

Von den gegenwärtigenAbsichten des jungen Mannes hatte sie eben so wenig eine Ahnung wie ihr chinesischesSchoßhündchen. Wenn er in Jemand verliebt war, so konnte ihrer Meinung nach dieser Jemand nur die liebenswürdige und amüsante Pamela sein, die ihm aus den Karten sein Schicksal prophezeite, und Alles mit ihm spielte, selbst Billard.

So kam es denn, daß seine Werbung sie ganz unvorbereitet wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel traf. Dieser Blitzstrahl fuhr eines schönen, heißen, schläfrigen Sonntag Nachmittags auf sie hernieder.

Der Sonntag hatte in Clane viele unausgefüllte Stunden. Der Hausherr huldigte nach dieser Richtung hin durchaus altmodischen Ansichten und erklärte sich nicht nur gegen Jagd und Fischfang, sondern auch gegen alle Spiele, selbst gegen Billard und Croquet. Die Stunden nach dem zweiten Frühstück wurden mit Rauchen, Schlafen, Romanlesen, Obstessen in dem großen Garten oder müßig im Schatten der riesigen Linden zugebracht, und hier fand Lord Anthony denn auch an jenem heißen August-Nachmittage Madeline, welche träumerisch in die Ferne blickte.

Das war der passende Moment, und Robert West hatte den jungen Mann ermuntert, den günstigen Augenblick zu benutzen.

„Madeline ist ein kühles, zurückhaltendes kleines Geschöpf", hatte er gesagt. „Aber so viel ich weiß, hat sie noch nie eine Neigung gehabt" — natürlich so viel er wußte! — „und ich bin überzeugt, sie ist Ihnen gut, und die Sache wird gar keine Schwierigkeiten haben."

So ermuthigt, zögerte der junge Mann nicht länger.

Madeline saß auf einem niedrigen Korbstuhl und war allein; denn Lady Rachel hatte sie verlassen, um ein Nachmittagsschläfchen zu halten. Leise summten die Bienen über einem nahen Resedabeet, das die Luft ringsum mit Wohlgeruch erfüllte. Ein Buch lag im Schoße der Träumerin, deren Gedanken weit ab von Clane in London bei einem gewissen, hart arbeitenden jungen Rechtsanwalt weilten, von dem sie kürzlich einen sehr offenherzigen Brief erhalten hatte. Der gute Laurence, warum konnte er nur nicht warten? Warum hatte er nicht mehr Geduld? Er fing an, so schön emporzukommen! Sie hatte neulich in einer der großen Zeitungen einen vortrefflichen Artikel aus seiner Feder gelesen, der Verfasser des Aufsatzes war als Schriftsteller auf dem besten Wege zur Berühmtheit, und gelang es ihm nur, noch um wenige Stufen auf der Leiter des Erfolges emporzuklimmen, so würde sie, wenn ihr Vater sich wirklich unerbittlich zeigen sollte, den Wechsel der Verhältnisse doch nicht ganz so bitter empfinden. Ein großer Wechsel war es ja immerhin noch.

Madeline seufzte tief auf, als sie mit der feinen, wohl gepflegten und reich beringten Hand ihr Batistkleid, das achtzehn Guineen kostete, glattstrich. War es denn möglich, daß diese weiche, zarte Hand jemals das Kamingitter geschwärzt, Betten gemacht und Teller und Schüsseln gewaschen hatte? Voll Schauder erinnerte sie sich an diese abscheulichen fettigen Teller und Schüsseln.

„Sie scheinen in wachendem Traume hier zu sitzen, Fräulein West", begann Lord Anthony, näher tretend, „und die Anderen scheinen schlafen gegangen zu sein".

„Es scheint fast so", gab Madeline zur Antwort. „Ist auch gar kein Wunder. Die Luft ist kühl, und nach der langen Predigt muß man Nachsicht mit den Mühen und Maroden haben."

„Stimme auch immer für die Nachsicht. Sie wissen, ich bin geneigt, das Leben leicht zu nehmen", entgegnete er, indem er sich in den bequemsten weitesten Stuhl warf. „Aber ich habe etwas mit ihnen zu sprechen", fuhr er, seinenStuhl näher rückend, fort. „Darf ich mir erlauben?"

„Natürlich! Aber ich weiß nicht, ob sich der Moment zum Plaudern sehr eignet, ich meine, ob es nicht zu heiß dazu ist. Bitte, strengen Sie sich nicht an, mich zu unterhalten! Ich besorge das schon selbst", setzte sie hinzu und wehte sich mit ihrem großen grünen Fächer Luft zu.

„Ja, ich glaube, Sie gehören zu den Menschen, die von sich sagen können: Meine Welt trage ich in mir!" versetzte er lachend.

„Und ich glaube fast, daß Sie Recht haben", gab sie nachlässig zur Antwort.

„Wünschte, ich könnte dasselbe von mir sagen", fuhr er fort; „aber mein geistiges Reich ist ein dürftiges, steiniges, unangebautes Land, und so möchte ich einen kleinen Ausflug in Ihr Territorium unternehmen und Ihre angenehmen Gedanken theilen. Aber jetzt habe ich etwas Wichtiges mit Ihnen zu sprechen, Fräulein West", fügte er dann in Erinnerung an das seiner Schwester gegebene Versprechen und in der Besorgniß hinzu, eine so kostbare, vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit zu versäumen.

„Sie hätten etwas Wichtiges mit mir zu sprechen?" wiederholte sie ungläubig. „Was könnte das sein? Aber Sie sehen sonderbar aus, Sie sind doch nicht krank?"

„Krank, nein! Nur etwas unruhig bin ich. Können Sie sich nicht denken, warum?" fuhr er, sich vorwärts beugend und ihr gerade in die Augen blickend, fort.

Jetzt ging Madeline ein Licht auf; aber sie dachte noch immer noch nicht an sich selbst, sondern die liebenswürdige Pamela mit ihre kleinen Gestalt und ihrem lebhaften Geiste trat ihr vor Augen. War sie doch oft genug Zeuge der unverhohlenen Aufmerksamkeiten gewesen, welche Lord Tony dieser jungen Dame erwies, die ihn amüsirte und ihm stets Stoff zum Lachen gab. Offenbar war er gekommen, um sie, Madeline, um ihreFürsprache undVermittelung zu bitten, und sie glaubte nicht, daß Pamela seiner Werbung ungewöhnliche Schwierigkeiten entgegensetzen würde.

„Ach, jetzt fange ich an, Sie zu verstehen", gab sie lächelnd zur Antwort. „Ich habe Allerlei bemerkt."

„Haben Sie?" rief der junge Mann im Tone großer Erleichterung. „Und dürfte ich wagen, zu hoffen?"

„Etwas Gewisses kann ich Ihnen natürlich nicht sagen, aber ich sehe nicht ein, warum Sie nicht das Beste hoffen sollten!"

„Madeline!" rief Tony, indem er seinen Stuhl um eine guten Schritt näher rückte und sich ihrer Hand bemächtigte, „Sie machen mich zum Glücklichsten aller Sterblichen!"

„Ich verstehe Sie nicht!" gab die junge Dame erschrocken zur Antwort, indem sie sich bemühte, ihm ihre Hand zu entziehen.

„So muß ich mich deutlicher ausdrücken muß Sie mit klaren Worten fragen, ob Sie mein Weib werden wollen."

Sie starrte ihn einige Augenblicke an, als könnte sie ihren Ohren nicht trauen. Dann entriß sie ihm ihre Hand, sprang auf und blieb mit hochgerötheten Wangen vor ihm stehen.

„Was fällt Ihnen denn ein? Sind Sie nicht recht bei Sinnen?" fragte sie zornig.

„Nicht bei Sinnen?" fragte Lord Tony halb erstaunt, halb beleidigt. „Nach der Art und Weise, wie Sie mich behandeln, könnte man mich allerdings für einen Wahnsinnigen gefährlicher Art halten; aber ich bin vollständig gesund und scherze nicht. Ich habe Ihres Vaters Einwilligung, handle nach Rachels Wünschen — und...."

„Sie haben die Einwilligung meines Vaters?" unterbrach sie ihn voll Bestürzung über diese ganz unerwartete Verwickelung.

„Was haben Sie, Fräulein West? Woher diese Fassungslosigkeit und Aufregung? Bin ich denn ein so ganz unwürdiger Mensch? Ist meine Werbung denn etwas so ganz unerhört Verrücktes?"

„O nein, nein!" rief Madeline, die sich bemühte, ihre Aufregung niederzukämpfen. „Aber — aber —", dabei wurde sie scharlachroth. Was würde Laurence dazu sagen."

„Es handelt sich nur um ein einfaches Ja oder Nein!" bat Tony.

Madeline schüttelte den Kopf und trat um einen Schritt zurück.

Der junge Mann war noch nie so nahe daran gewesen, sich in Madeline zu verlieben, wie jetzt, da sie mit glühenden Wangen und halb abgewendetem Gesicht, das schöne Haupt schüttelnd, im Schatten der Linde vor ihm stand.

„Sagen Sie mir wenigstens den Grund für Ihre abschlägige Antwort", fuhr er in fast drohendem Tone fort.

Aber diese Worte waren kaum über seine Lippen, als eine seltsame Veränderung in ihrem Gesicht vorging. Sie sah ihn jetzt mit einem Blicke an, der halb Furcht, halb verächtlichen Spott auszudrücken schien und ihm völlig unverständlich war.

„Mein Grund ist kein anderer, als der in solchen Fällen gewöhnliche, das heißt ich hege nicht den Wunsch, Ihre Frau zu werden."

„Aber warum nicht?" fragte er nach längerer Pause auf's Neue.

„Weil ich Sie niemals als etwas andres angesehen habe, denn als einen lieben Bekannten. Als solcher sind Sie mir sehr werth, Lord Anthony, mehr aber können Sie mir nicht sein", gab sie mit großer Fassung und Ruhe zur Antwort, während sie sich nach ihrem Sonnenschirm umsah.

Widerstand reizte den jungen Mann immer und wirkte auf ihn als Sporn. Die letzten fünf Minuten hatten hingereicht, um ihn ganz und gar zu den Ansichten seiner Schwester zu bekehren und eine fieberhafte Leidenschaft für Madeline in ihm zu entzünden.

„Aber jede eheliche Verbindung fängt doch mit einer Bekanntschaft an", bemerkte er, „und vielleicht dürfte ich in einigen Monaten, liebstes Fräulein Madeline....."

„Ich bin nicht Ihr liebstes Fräulein Madeline, Lord Anthony!" unterbrach sie ihn lebhaft. „Bitte, betrachten Sie die Sache ein für allemal als abgemacht und erinnern Sie sich in Zukunft, daß ich Fräulein West bin."

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Welt der Technik.

Welche gewaltigen Umwälzungen haben besonders in den letzten zehnJahren auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens stattgefunden! Als seinerzeit das elektrische Bogenlicht und sodann das elektrische Glühlicht praktisch brauchbar gemacht wurden, schienen die Tage der Gasanstalten, wenigstens für die Herstellung des Gases für Leuchtzwecke, gezählt zu sein. Gegen solche Lichtquellen konnte das Gaslicht erfolgreich nicht ankämpfen. Da kam die epochemachende Erfindung des Auer von Wellsbach, und die Vorherrschaft des Gasglühlichtes gegenüber dem elektrischen Glühlicht schien für alle Zeiten gesichert. Doch ein Zufall führte in New York zur Entdeckung der Herstellung des Azetylengases aus Calciumcarbid, und dieses Gas schien durch seine blendende, sonnengleiche Flamme das Gasglühlicht aus dem Felde schlagen zu wollen, doch scheiterte zunächst die praktische Ausgestaltung der Einrichtungen an allerdings durch schlechte Behandlung hervorgerufenen, unangenehmen explosiblen Eigenschaften des Gases. So schien zunächst, da auch das Spiritus- und Petroleumglühlicht vorläufig nicht ernstlich in Frage kamen, die Herrschaft des Gasglühlichts gesichert; nun aber wird sie durch die epochemachende Erfindung des Prof. Nernst in Göttingen derartig erschüttert, daß voraussichtlich auf diesem Gebiete die größten Umwälzungen bevorstehen. Es war ja seinerzeit zweifellos großer Fortschritt auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung, als es gelang, durch Schaffung der Glühlampe die Lichtquellen zu theilen. Die elektrischen Glühlampen hatten jedoch verschiedene Uebelstände. Im Verhältniß zur Leuchtkraft war der Stromverbrauch sehr groß, und außerdem war die Lebensdauer im Verhältniß zu den Herstellungskosten sehr gering. Bedingt wurde dies dadurch, daß der in der luftleer gemachten Glasbirne befindliche, den Strom leitende Kohlenfaden sehr lang und sehr dünn war. Er war daher nicht nur leicht dem Zerbrechen ausgesetzt, sondern wurde auch durch den Strom auf eine so hohe Temperatur gebracht, daß er verflüchtigte. Alle übrigen sonst bekannten leitenden Stoffe kamen noch weniger in Frage, da sie schon bei niedriger Temperatur schmolzen oder verflüchtigten und die Leuchtkraft im direkten Verhältniß zur Temperatur desGlühkörpers steht. Das gab ja gerade dem Auerglühlicht den ungeheuren Vorsprung vor dem elektrischen Glühlicht, daß Auer Metallerden, Thor und Cer, verwandte, die durch den Bunsenbrenner auf Temperaturen gebracht werden, welche den Schmelzpunkt desPlatins weit überragen. Das Hauptverdienst von Nernst liegt nun darin, das bisherige Prinzip, einen Leiter erster Klasse für die elektrischen Glühlampen zu verwenden, ganz verlassen und an dessen Stelle einen Leiter zweiter Klasse gesetzt zu haben. Die meisten Metall-Oxyde, wieMagnesium-Oxyd, Calcium-Oxyd, Circon-Oxyd, leiten im kalten Zustande den elektrischen Strom nicht, dagegen werden sie zum Leiter, wenn sie genügend erwärmt werden. Hiermit kommen aber die ungeheuren Vortheile dieser Körper zur Geltung. Da der Temperaturpunkt, bei welchem sie sich verflüchtigen, sehr hoch liegt, so ist das durch sie erzeugte Licht blendend weiß; da ferner diese Körper nicht verbrennen, so ist es nicht erforderlich, sie im luftleeren Raum erglühen zu machen, und endlich ist man nicht genöthigt, sie in dünnen, zerbrechlichen Fäden herzustellen, sie finden vielmehr in kurzen dicken Stäben Verwendung, die beliebigen Stromstärken angepaßt werden können. Die Einrichtungen einfachster Art können so getroffen werden, daß der Glühstab beliebig in eine elektrische Leitung eingeschaltet wird; bringt man durch eine beliebige Heizquelle den Stab auf höhere Temperatur, so geräth er in Weißgluth und verharrt in diesem Zustande, bis die Stromquelle ausgeschaltet wird. Um diese Lampen jedoch praktisch brauchbar zu machen, hat Nernst die Einrichtung so getroffen, daß zunächst durch einen zweiten Strom ein den Stab bestrahlender Widerstand glühend gemacht wird, wodurch die Erwärmung des Stabes bewirkt wird, bis er durch diese Erhitzung selber zum Leiter wird und nunmehr der Nebenstrom ausgeschaltet werden kann. Diese selbstthätige Einschaltung kommt hauptsächlich für größere Lampen von 20 bis 200Kerzen in Frage; wird dadurch auch der Anschaffungspreis ein wenig erhöht, so sind doch die Unterhaltungskosten sehr gering. Die Dauer eines solchen Glühstäbchens, dessen Auswechslung in einfachster Weise bewirkt werden kann, übersteigt 500 Brennstunden. Als einer der größten Vortheile muß auch noch der erachtet werden, daß, wie schon vorher erwähnt, die Stäbe für jede Spannung hergestellt werden können; dadurch wird bei derAnlage außerordentlich an Kapital erspart, da bei hohen Spannungen gegenüber den Parallelschaltungen die Leitung wesentlich billiger ist. Durch alle dieseUmstände bedingt wird nicht nur das alte elektrische Glühlicht verdrängt und das Gasglühlicht in seiner Herrschaft erschüttert werden, das neue elektrische Licht macht selbst dem elektrischen Bogenlicht Konkurrenz, da es nicht nur von völlig weißer Farbe ist, sondern auch nicht das unangenehme theilweise Flackern des letztern hat, in seinenBeschaffungskosten nicht theurer und in den Unterhaltungskosten voraussichtlich billiger sein wird.

Es ist bekannt, welche ungeheuren Summen alljährlich durch unvollkommene Feuerungs- und Schornsteinanlagen verschwendet werden, ganz abgesehen von der dadurch bewirkten Verschlechterung der Luft. Man sucht diesen Uebelständen durch Rauchverzehrungseinrichtungen entgegenzuwirken. Diese lassen sich jedoch nicht überall in genügender Vollkommenheit anbringen, zumal nicht da, wo, wie bei Lokomotiven, die Einfachheit der Anordnung alle ökonomischen Vortheile überwiegt. Umsomehr sollte man hier, wie auch überall sonst bei Dampferzeugungs- und Verbrauchseinrichtungen, wenigstens darauf Bedacht nehmen, eine zweite Fehlerquelle, die Niederschlagung des Dampfes, zu verstopfen. Versuche haben ergeben, daß die Ausstrahlung der gewöhnlichenLokomotivzylinder einen Verlust von 132 Kilogramm Dampf die Stunde ergibt. Durch angemessene Umkleidung derselben wird eine Ersparniß von 30—40 Prozent erzielt. Die bis jetzt gebräuchlichen Wärmeschutzmassen zur Bekleidung der Kessel, Röhren und Zylinder sind von sehr verschiedenem Wirkungsgrade. Dahingehende Versuche haben ergeben, daß Flaum einen Verlust von 6 Prozent, Baumwollabfall 8 Prozent, Haare 11 Prozent, Korkpulver 13 Prozent, Sägespähne 14 Prozent erzielen; für Gips und Asbest wachsen diese Verluste gleich um das Doppelte. Andererseits ist bei Auswahl dieser Stoffe auch darauf zu achten, daß sie feuerbeständig sind, da durch diese Umkleidungen leicht Schadenfeuer entstehen können. Durch die Firma Flüß & Heim in Straßburg-Kronenberg ist neuerdings eine Wärmeschutzmasse auf den deutschen Markt gebracht worden, die, wenn auch im Preise etwas höher stehend, alle übrigen an Wirksamkeit bedeutend überragt. Eingehende Versuche haben einer der Revue technique entnommenen Tabelle zufolge nachstehende Ergebnisse geliefert: das unbedeckte Rohr ergab nach 1 Stunde 20 Minuten einen Verlust von 4,098 Kg. Niederschlagswasser, bedeckt mit Kieselguhr 1,861 Kg., mit Kork 1,210 Kg., mit dem Material von Flüß in Stärke von 15 Mm. 1,071 Kg., mit Kuhhaaren 0,856 Kg., mit Seidenabfällen 0,589, mit dem Material von Flüß in Stärke von 30 Mm. 0,554 Kg. Das Material selbst besteht aus Flechten oder Schläuchen von Seidenabfällen, bei welchen durch Verkohlung alle Pflanzentheile entfernt sind; die Form wird gewahrt durch ein inneres Netz von galvanisirtem Eisendraht, worüber ein Netzwerk von Seide gezogen ist. In doppelten Schraubenlinien mit gegenläufigen Windungen werden die zu schützenden Theile überzogen, sodaß die äußere bewegte Luft an keiner Stelle Zugang finden kann. Wie hoch auch immer die Temperaturen des zu schützenden Gegenstandes sein mögen, ein Zerfallen des inneren Seidenstranges ist ausgeschlossen, weil derselbe durch das Drahtnetz in seiner Form erhalten bleibt. Wird die Schutzmasse zur Bedeckung von Röhren für Kälteerzeugungsmaschinen verwendet, so ist es zweckmäßig, noch einen äußern fest verlöthteten Metallmantel aus Weißblech in Anwendung zu bringen, um die Masse gegen das Niederschlagswasser der äußern Luft zu schützen.

Als wirksamster Umstand für alle Wärmeschutzmittel muß ja die unbewegte Luft erachtet werden, deshalb wird auch überall da, wo es gelingt, diesen Zustand herzustellen, der Schutz nahezu vollkommen sein. Die New York Fireproof Covering Co. hat diese Aufgabe in eigenartiger Weise gelöst. Sie stellt eine mit Asbest versetzte Pappe her, der durch ein Stoffgewebe eine größere Haltbarkeit gegeben ist. Ein Theil dieser Umhüllung wird gewellt hergestellt, der andere bleibt glatt. Das zu schützende Rohr oder ein anderer beliebiger Gegenstand wie Kessel, Dom, Zylinder wird nun zunächst mit einer gewellten Lage des Stoffes umwickelt, darüber wird eine glatte Lage gebracht, einerseits, um auch die obern Wellen abzuschließen, anderseits, um der zweiten gewellten Lage ein Auflager zu schaffen. Wenn auf diese Weise 3 bis 4 Umwicklungen stattgefunden haben, so ist der zu schützende Gegenstand von einer großen Anzahl unter sich getrennter Lufträume umgeben, die eine Bewegung der Luft vollständig ausschließen, da naturgemäß auch die Enden dieser Lufträume abgeschlossen werden. Die ganze Umhüllung wird sodann mit Metallbändern umgeben, um derselben einen festen Halt zu geben. Diese Schutzhülle kann in gleich günstiger Weise für Dampf- bezw. Wärmeröhren, wie für Kälteröhren Verwendung finden. Für erstere, weil sie feuerbeständig ist und nicht in Staub zerfällt, für letztere, weil sie das Niederschlagswasser vom zu schützenden Gegenstande abhält und selbst nicht dem Verrosten ausgesetzt ist. Dabei ist das Gewicht außerordentlich gering und belastet die Rohre nicht und die Anbringung ist sehr leicht.

Die Herstellung von Massenartikeln, wie sie beispielsweise in der Fahrradindustrie so eigenartig zum Ausdruck gekommen ist, hat vielfache Einrichtungen ins Leben gerufen, die bei gleicher Güte dennoch eine Verbilligung der Gegenstände bezweckten. Hierzu gehört auch ein ununterbrochen wirkender Härte-Ofen, der zunächst dem Härten der Stahlkugeln für die Lager diente, der aber in gleicher Weise auch zum Härten von Schrauben, Bolzen und andern kleinen Gegenständen dienen kann. Der Ofen besteht aus einem dicht geschlossenen, mit feuerfestem Material ausgefütterten Blechzylinder, der im oberen Theil durch ein Gemisch von Gas und Luft geheizt wird, während die Abführung der Gase am untern Theile erfolgt, dergestalt, daß die äußere Luft keinen Zutritt zum Ofen erhält, wodurch die Oxydation der Gegenstände verhindert wird. In diesen äußern Zylinder sind zwei ineinander gesteckte, ebenfalls geschlossene Blechzylinder gelagert, die mit entgegengesetzt gerichteten Transportschrauben ausgerüstet sind. Vor der innern Transportschraube befindet sich der Zuführungsbehälter der zu härtenden Gegenstände. Dieser Theil, sowie die beiden inneren Zylinder werden durch Schnecke und Schneckenrad in eine den zu härtenden Gegenständen entsprechende Umdrehung versetzt. Bei der Drehung werden die Theile in bestimmt abgemessener Menge auf die innereTransportschnecke gebracht, durch welche sie zunächst nach hinten und dann durch die äußere Transportschnecke nach vorn gebracht werden, von wo aus sie direkt ins Härtebad fallen. Auf diese Weise werden die Theile in dem innern Zylinder vorgewärmt und im äußern Zylinder auf den richtigen Hitzegrad gebracht. Das Härtebad selbst besteht aus einem Oelbehälter, der, um das Oel auf dem richtigen Temperaturgrad zu erhalten, in einem Wasserbade untergebracht ist, dem dauernd kaltes Wasser zugeführt wird. Die tägliche Leistung dieser Einrichtung beläuft sich auf 700 bis 900 Kilogramm zu härtender Gegenstände.

Die böse Buttermilch.

Wichtige Untersuchungen über den Typhusbazillus in der Milch haben zwei amerikanische Gelehrte, Bolley und Field, mit Unterstützung der Regierung ausgeführt. Es sollte die Lebensfähigkeit dieses Keimes in der Milch und den Milcherzeugnissen festgestellt werden. Zu diesem Zwecke wurde zunächst Sahne mit dem Typhusbazillus angesteckt und dann gebuttert, worauf sich die Bazillen noch ein Vierteljahr darauf lebend in der Butter nachweisen ließen. Wenn aber die Buttermilch sorgfältig aus der Butter herausgearbeitet wurde, so war ein Gedeihen der Bazillen ausgeschlossen. Daraus ist zu folgern, daß die Buttermilch der eigentliche Nährboden für sie ist. In Buttermilch können sie bis zu vier Monaten bestehen, und am Ende dieser Zeit vermochte eine geringe Menge der angesteckten Buttermilch auf eine frische Milchprobe die Krankheitskeime zu übertragen. Diese Versuche sind sehr bemerkenswerth und müssen die als Getränk so vielfach beliebte Buttermilch bei Typhusgefahr als ein sehr ungeeignetes Nahrungsmittel so lange erscheinen lassen — bis ein neues Forschungsresultat die Buttermilch wieder für ehrlich erklärt.

Leset die „Sonntagpost".

Bände von Beweisen.

Briefe an Mrs. Pinkham von Frauen, die von ihren Leiden befreit wurden.

Mrs. George Osmun von Belvidere, Warren Co., N. J., schreibt:

„Wer, wie ich, Jahre lang an Schwäche, Unregelmäßigkeit und Rückenschmerzen gelitten hat, für die ist Befreiung von diesen Leiden ein Segen. O! Wie wünsche ich, daß mehr leidende Frauen Ihr freundliches Anerbieten annehmen und Hilfe finden würden. Es ist keine Nothwendigkeit, daß Frauen leiden. Mrs. Pinkham's Rath und Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound werden ihnen Erleichterung schaffen."

Mrs. Ida Peters, Milan, Tennessee, schreibt:

„Liebe Mrs. Pinkham! Als ich Ihnen zuerst schrieb und um Rath bat, hatte ich schwer zu leiden. Die Periode war unregelmäßig, manchmal eine Woche zu früh, manchmal eine oder zwei Wochen zu spät, und wenn sie kam, war sie übermäßig; große Schmerzen und Empfindlichkeit in den Eingeweiden, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern und fortwährend Weißfluß. Ich war schwach und nervös und litt an Appetitlosigkeit. In der Kehle hatte ich ein brennendes, würgendes Gefühl. Ich erhielt Ihre Antwort befolgte Ihre Instruktionen und bin jetzt geheilt. Ich danke meine Wiederherstellung einzig und allein Mrs. Pinkham's Rathschlägen und ihren wunderbaren Heilmitteln."

Mrs. Maggie P. Stine, New Berlin, Pa., schreibt:

„Ich habe sieben Jahre lang an schrecklichen Kreuzschmerzen gelitten und fand nirgends Hilfe. Ich habe mehrere Aerzte versucht, keiner konnte helfen. Jetzt habe ich drei Flaschen von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound genommen und fühle mich wie umgewandelt."

Mrs. H. A., 124 Cedar Str., Owosso, Mich., schreibt:

„Vor ungefähr drei Jahren schrieb ich an Sie und bat um Rath wegen meiner Gesundheit. Ich war so leidend, litt an schmerzhaften Menstruationen und Rückenschmerzen, war nervös, schwindelig und schwach. Ich erhielt einen so freundlichen Brief von Ihnen, der mir genau angab, was ich thun sollte. Ich befolgte Ihren Rath, und jetzt empfehle ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. Ich danke Gott für diesen Schmerzensvertilger."

Mrs. Pinkham rettet Mrs. McDaniels' Leben.

„Sieben Jahre lang war ich fast vollständig an mein Zimmer gebannt. Ich konsultirte die besten Aerzte der Stadt und versuchte Alles, das ich nur erdenken konnte, aber Nichts half auf die Dauer. Mein ganzer Körper war von Krankheit durchsetzt, die Schmerzen, die ich litt, kann keine Sprache schildern. Ich glaube, es giebt keine Schmerzen, an denen je eine Frau zu leiden hatte, die ich nicht auch zu erdulden hatte. Ich hatte Rückenschmerzen, war nervös, hatte Brennen und fortwährende Uebelkeit im Magen, schmerzhafte Perioden, Weißfluß und zeitweise unerträgliche Kopfschmerzen. Schließlich sah ich Ihr Heilmittel im "Hearth and Home" so gut empfohlen, beschloß, sie zu versuchen und an Sie über meine Leiden zu berichten.

„Nachdem ich Ihren Brief mit Rathschlägen erhalten hatte, befolgte ich Ihre Vorschriften und habe jetzt vier Flaschen von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, eine Flasche von dem Blutreiniger, eine halbe Schachtel Leberpillen und anderthalb Pakete heilende Waschung gebraucht und kann sagen, daß ich mich wie umgewandelt finde. Ich glaube, ich würde nicht mehr auf dieser Erde wandeln, hätte ich nicht Ihre Medizin genommen. Ich kann Ihnen nicht genug für den mir ertheilten Rath danken." — Mrs. Georgia McDaniels, Viewfields, South Dakota.

Mrs. Pinkham's Rath wird umgehend und kostenfrei an alle leidenden Fräuen ertheilt, die sich nach Lynn, Mass., um Hilfe an sie wenden.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound. — Das Heilmittel einer Frau für Frauenkrankheiten.

— Von der Schmiere.— Schmierendirektor: „Hören Sie, ich nehme Sie in eine Konventionalstrafe von fünfundzwanzig Pfennig, wenn Sie noch einmal während der Vorstellung als Leiche eine Prise nehmen!"

— Bescheidene Abwehr. — „Die reiche Spende für die Nothleidenden macht Ihrem mitleidigen Herzen alle Ehre, Herr Kommerzienrath." — „Schon gut — schon gut — der Kommerzienrath Goldsteiner ist nie unter tausend Mark mitleidig."

— Höherer Protzerei. — Vater (zu seiner Tochter): „Was, aus Liebe willst Du Dich heirathen lassen, wo Du Dir den aussuchen kannst, der die meisten Schulden hat!"

— Unangenehm. — A.: „Du bist schon von Deiner Hochzeitreise zurück?" — B.: „Ja, es war mir schon lästig, jeder fragte mich, ob das eine Erbtante wäre, mit der ich reise."

Warum sich um ein großes Amt
Auch Kleine gern bewerben?
Sie wissen gut: Bescheidenheit
Ist des Verdienstes Verderben

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Dreß Facing. 5c Qualität schwarze wasserdichte Dreß-Facing, per Yard **2c**

Vests. 15c ecru gerippte shaped Damen-Vests, kurze Aermel, Seide-taped Hals zu **10c**

Damen-Strümpfe. Full fashioned Lisle finished schwarze baumwollene Damen-Strümpfe, werth 19c per Paar, zu **10c**

Stecknadeln. Gute Qualität Nickel Sicherheits-Nadeln, alle Größen, per Karte **1c**

Sateens. 30zöllige feine Henrietta Finish echtfarbige Sateen — werth 12½c, per Yard **5c**

Kleiderstoffe. 40zöllige fancy Novelty-Kleiderstoffe, in Resten, von 3 bis zu 10 Yard, werth 39c, per Yard **19c**

Knaben-Hosen. Knaben-Kniehosen, Größen 4 bis 13, für **10c**

Männer-Hemden. Fancy Cheviot-Arbeitshemden für Männer **10c**

Damen-Schuhe. Lohfarbige Vesting Cloth Top Schnürschuhe für Damen, garantirt $1.50 werth, das Paar, Größen 3 bis 7, Mittwoch im Verkauf um 8:30 für **1.00**

Oxfords für Damen. Solide lederne lohfarbige Oxford Damenschuhe, guter Style, Größen 3 bis 8, werth $1.25, das Paar für **69c**

Mädchen-Schuhe. Lohfarbige Coin Toe Schnürschuhe für Mädchen, Größen 11½ bis 2, werth $1.25, das Paar für **75c**

Polish. Tan Schuh-Polish, die 10c Größe, für **4c**

Fabrik-Rester. Fabrik-Enden von schweren schwarzen und weißen twilled Hemdenstoffen, billig zu 10c die Yard, Mittwoch **5½c**

36 Zoll breiter gute Qualität gebleichter Muslin, per Yard **3½c**

Dreß Prints. Schwarze und weiße Kleider-Prints, werth 6c, per Yard **2½c**

Flanellstoffe. Feine Outing Flanelle, elegante Muster — Rester von 2 bis 10 Yards Länge, werth 10c, per Yard **4c**

Cambric. 36 Zoll breiter feiner weißer Cambric, wurde gewöhnlich zu 9c die Yard verkauft, per Yard **4¾c**

Stoffe für Hosen. Gute starke Hosen-Stoffe, schön gestreift und in Würfeln, dunkle und mittelmäßige Farben — werth 39c, per Yard zu **22c**

Putzwaaren. Quills — zwei für **1c**

Spitzen Strohhüte-Façons für Damen, zu **10c**

Groceries.

Fancy Wisconsin Creamery Butter, Pfd.	15c
Absolut frische Eier, per Dutzend	12c
Frischer gerollter Hafer, per Pfund	2c
Piel's Klumpen-Stärke, per Pfund	1c
Liberty reine Frucht-Präserven, 5-Pfund-Eimer für	19c
Unser fancy Bourbon Santos Kaffee, per Pfund	12½c
Fancy große Messina Zitronen, per Dutz.	12c
Liberty Ginger Snaps, per Pfd.	4c

Spezialitäten.

Von 8:30 bis 9:30 Vormittags.

150 Percale Wrappers für Damen, gut gemacht, volle Front und plaited Rücken, perfekt passend und in allen Größen, werth 68c, für **33c**

Von 2:00 bis 3:00 Nachmittags.

120 Damen- und Kinder-Capes, gemacht aus Brocaded Brilliantine, schön besetzt mit Spitzen und Band, fancy Taffeta Futter, werth $1.50, für **79c**

Tassen. Fancy Porzellan Kaffeetassen mit feiner Dekoration, werth 12c, das Paar **7c**

Pitchers. 6 Qt. braun glasirte Pitchers, werth 35c, für **19c**

Chambers. Weiße Porzellan-Chambers mit Deckel, werth 39c, für **25c**

Erfreulich.

Der mexikanische Kongreß ist am 1. April mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet worden, die für die ausländischen Gläubiger des Staates sehr erfreulich klingt. Es heißt in der Botschaft:

Der Abschluß des Staatshaushalts für 1897—1898 hat einen Ueberschuß von 1 Million Pesos ergeben. Das Budget für 1898—99 wird sich voraussichtlich günstiger gestalten, da die regelmäßgen Einnahmen für das erste Halbjahr den Betrag von 28 Millionen Pesos übersteigen, d. h. 2½ Millionen Pesos mehr als für die gleiche Periode des vorangegangenen Fiskaljahres, was als eine natürliche Folge der befriedigenden Entwickelung des Landes anzusehen ist. Die Werthsteigerung aller mexikanischen Fonds läßt die Möglichkeit einer Verringerung der für den Dienst derselben erforderlichen Aufwendungen in absehbarer Zeit erwarten. Die günstige Aufnahme der keine besonderen Sicherheiten besitzenden mexikanischen Silber-Anleihen auf den europäischen Märkten beweist die zunehmende Beliebtheit, deren sich die mexikanischen Fonds im Auslande erfreuen.

Prophezeiungen der Pariser Hellseherin.

Im „Echo du Merveilleux" vom 1. November 1897 waren folgende Vorhersagungen der Hellsehrein Fräulein Cuesdon zu lesen, die heute eine aktuelle Bedeutung gewinnen. Auf die Frage: „Wird während des Septennats von Felix Faure die nächste Wahl eines Papstes stattfinden?" erwiederte sie: „Ich sehe, daß diese Wahl unter einem anderen Präsidenten vor sich gehen wird." Für den jetzigen Nachfolger Faures ist eine im selben Monat erfolgte Wahrsagung nicht sehr verheißungsvoll: „Der, welchen ich die Höhe erklimmen sehe, wird sich nicht lange behaupten. Er wird Frankreich in der Zeit der Gefahr nicht retten können und zu Boden geworfen werden." Daß doch eine Hellseherin so schwarz sehen kann!

Leset die „Sonntagpost".

Fix.

(Eine Pudel- und Liebesgeschichte, von O. S.)

Fix war ein vortrefflicher, gelehrter Pudel, ich war ein junger Student und „sie" war eine blühende Maid. Wer sie war, wie ihre Eltern hießen, wußte ich nicht, ich hatte noch kein Wort mit ihr gesprochen — aber ich liebte sie mit der ganzen Phantasie eines begeisterten Burschen. Nur einmal hatte ich gehört, wie sie „Peppi" genannt wurde — poetisch kam mir der Name zwar gerade nicht vor, aber da ich kein Dichter war, schadete es nichts; es war ja ihr Name und er war mir in's Herz geschrieben.

Täglich spazierte ich an ihrem Fenster vorüber; sie wohnte zu ebener Erde und saß häufig — es war ein warmer Vorfrühling — am halbgeöffneten Fenster, mit einer Handarbeit beschäftigt. Da mußte dann mein Pudel Fix jedesmal seine schönsten Kunststücke zeigen, lächelnd sah sie dann herüber, aber leider nur auf Fix, sein Herr schien für sie nicht da zu sein.

Das dauerte einge Wochen — da kam der neunzehnte März, ihr Namenstag! Das hatte mir die Köchin verrathen: Der Tag mußte eine Wendung bringen, ich ahnte es! Mien Plan war gefaßt.

Am Morgen des Festtags stand ich mit Fix, der rothe Bänder in seinen weißen Seidenhaaren trug, und mit einem Bouquet aus dunkelrothen Rosen vor der Thüre ihrer Wohnung. Unbemerkt war ich in's Haus gelangt. Zum erstenmal las ich ihren Namen und ihre Herkunft: „Registratorswittwe Hertrich" stand an der Thüre zu lesen. Das Herz klopfte und schon wollte ich von meinem Entschlusse abstehen, aber der Gedanke, meine vergeblichen Fensterpromenaden noch länger fortsetzen zu müssen, gab mir wieder Muth! Also sei's denn! „Fix, schön aufwarten! So ist's brav! Nun faß, so — brav!" Der gute Kerl wartete vor der Thüre auf, das Rosenbouquet im Maul — das mußte ja verstanden werden. Nun hieß es aber eilen; rasch geklingelt — und dann flugs zur Hausthüre hinaus. —

Athemlos stand ich draußen, weit weg von ihrem Fenster und malte mir in Gedanken aus, wie Fix aufrecht mit dem Bouquet hineinspazierte; Karte hatte ich keine beigelegt, aber der Pudel mußte ihr ja bekannt sein und heute an ihrem Namenstag — da konnte sie schon ahnen, was ich für sie empfand. Am Ende bringt Fix ein Billet von ihrer Hand mit zurück! Es war doch ein ausgezeichneter Plan von mir!

Aber Fix bleibt lange aus! Wie lange soll ich denn noch warten! Ganz zum Hause der Geliebten wagte ich mich nicht hin; es dauerte eine Stunde und länger—schließlich mußte ich ohne Fix mit sehr gemischten Gefühlen abziehen; nun, Fix findet ja nach Hause!

Aber es kommt immer anders als man denkt. Auch am nächsten Tag erschien der treue Pudel nicht, es dauerte einige Tage — ich war in einer unangenehmen Lage, ausschreiben lassen konnte ich den Pudel nicht, denn ich wußte ja, wo er sein mußte; aber ich mußte meinen Fix wieder haben, Fix, mein treuer Freund, — in der Trauer um ihn schwand schier die heiße Liebe zu ihr dahin!

Endlich entschloß ich mich, doch wieder einmal an ihrem Hause vorbeizuwandern, ich hatte eine Ahnung, dort mußte ich meinen Fix wiederfinden. Am gegenüberliegenden Trottoir schlich ich möglichst harmlos dahin und versteckte mich, so gut es ging, hinter den Passanten. Richtig, da saß sie wieder! Himmel, was ist das: Fix neben ihr am Fensterbrett — und angebunden. O du Schlange! Mit einem Schlage war meine Liebe erloschen.

Ein Moment nur, der Treue hat mich erkannt, ein Freudengeheul — heraus aus seinem Halsband und da ist er schon bei mir und tanzt in mächtigen Sprüngen um mich herum!

Drüben am Fenster ein helles Lachen, sie winkt und eine wohlbeleibte Dame erscheint am Fenster — offenbar Mama — und lacht; dann höre ich rufen: „Peppi, Peppi, da schauen S' her!" und auf den Ruf erscheint mit bloßen Armen, den Kochlöffel in der Hand, Peppi, die Köchin — und sie lachen, die drei, diese Schlangen!

Fix und ich machen uns aus dem Staube. Mich seht ihr nie mehr, denke ich, gut, daß sie nicht wissen, wer ich bin.

Andern Tages erhalte ich ein Paket; es enthielt Fix's Halsband — auf dem mein Name und meine Adresse stand— und ein Billet mit den Worten:

Besden Dank fir ihre Glickwünsche.
Ihre Peppi.

— Ballschwefel. — Leutnant: „Aber dieser kleine Mund — Gnädigste haben ja beinah' jar keinen!"

— So kommt's. — Mama (in den Ferien): „Komm Johanna, Du könntest mir einmal eine Zwiebel rasch reiben!" — Studentin: „Wo denkst Du hin, Mama, ich reibe nur Salamander!"

Seit mehr als 28 Jahren wird von allen Nationen der Welt

RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und ähnliche Leiden mit grossem Erfolge der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
präparirte, berühmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker".
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhäuser. Eigene Glashütten.
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.
Chicago, Ill.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Ein spanischer Oberst als Prophet.

Wie schwierig die Kriegsführung auf den Philippinen ist, darüber hat sich ein alter spanischer Oberst, der jahrelang in jener Kolonie gedient, zu einem Gewährsmann der „M. Allg. Ztg." ausgesprochen.

Wir waren, sagt er, an Zahl überlegen und verfügten über eine gute Truppe. Unsere Leute waren an das Land, an das Klima und das Leben in den Tropen gewöhnt; sie erwiesen sich als äußerst brauchbar — aber das half uns doch nicht zum Sieg. Wieder und immer wieder sind unsere Leute in einen Hinterhalt gefallen. Wo wir nicht entfernt an die Möglichkeit eines Angriffs dachten, befanden wir uns plötzlich mitten im Feuer. Die Filipinos besitzen eine unheimliche Gewandtheit. Sie erscheinen, feuern ihre Munition mit großer Schnelligkeit ab und verschwinden dann wieder in dem undurchdringlichen Bambusdickicht, das alle Wege umrahmt; wir aber vermochten in dieses Dickicht nicht einzudringen, ohne unsere Leute geradezu zu opfern... Ruhig hat die Truppe den Marsch durch schlechtes Gelände begonnen; vom Feind ist weit und breit keine Spur. Wer aber durch die Büsche hindurchsehen könnte, würde da Dutzende von geschmeidigen Gestalten erblicken, die, von Busch zu Busch springend, der Truppe folgen. Und mit einem Male, dort, wo die Leute am meisten durch das schwierige Gelände ermattet werden, vernimmt man das leise Pfeifen der Späher, und einen knallenden Ton, wie wenn eine der großen Schlangen mit den Kinnladen klappt, wie diese Thiere im Mittagsschlaf zu thun pflegen. Dann hört man bald ein dumpfes Trommeln — und im Nu ist der Wald lebendig. Von oben, von unten, von allen Seiten wird geschossen und unsere Leute fallen rechts und links, bis sie sich soweit geordnet haben, daß ein Schnellfeuer in den Busch den Feind verjagt. Dieser zieht sich dann zurück, um an einer anderen Stelle den Ueberfall auf's Neue zu versuchen. Müssen weite Flächen überschritten werden, so suchen die Tagalen immer Deckung hinter schnell aufgeworfenen Schanzen und Gräben, und verstehen es sehr gut, dem Feinde durch solche Hindernisse den Weg zu verlegen. Da sie sich meist einer Ueberzahl gegenüber befinden, ziehen sie sich in der Regel schnell zurück, ohne das Gefecht sich allzuweit entwickeln zu lassen. Ihr bester Schutz ist der Wald, der ihnen immer wieder gestattet, sich zu sammeln und ihre Kräfte neu zu formiren. Die Amerikaner werden, so wie sie es bisher schon gethan, „Sieg auf Sieg davontragen, aber sie werden durch die Siege nicht vorwärts kommen. Die Filipinos sind im Stande, die Feindseligkeiten so lange fortzusetzen als es ihnen gefällt, oder doch, so lange sie Munition haben. Selbst wenn die Unionstruppen morgen den nicht weit von Manila gelegenen jetzigen Sitz der Tagalen-Regierung Malolos, besetzen sollten, würden sie wenig erreicht haben. Aguinaldo wird dann eben irgend ein anderes Dorf im Innern zu seiner Residentz und seinem Hauptquartier machen und die Dinge werden sich nicht ändern. In einigen Wochen beginnt zudem die Regenzeit, und dann ist es den Amerikanern einfach unmöglich, den Kampf fortzusetzen.

Bergkristall.

Von einem großen Kristallfund berichtet man der „Gotthardpost": Schon vor einigen Tagen berichtete ein Aufseher der Granitunternehmung im Rießwald, daß man auf ein großes Strahlband gestoßen sei und Bergkristalle zu finden hoffe. Die Erwartung hat sich bestätigt. Als man Dienstag um Mittag eine größere Felspartie absprengte, zeigte sich eine beträchtliche Oeffnung, die mit prachtvollen Kristallgewächsen besetzt war. Sofortige Untersuchungen haben ergeben, daß man es mit einer Höhle von größerem Umfange und einem Funde zu thun hat, der an den berühmten Fund der Berner am Tiefengletsch erinnert. Die Kristalle sind ebenfalls volldunkel, so daß man durch ein zolldickes Stück kaum den Schimmer einer elektrischen Flamme wahrzunehmen vermag, und es wurden bereits Prachtstücke von 20 Kg. Gewicht zu Tage befördert. Inzwischen hat sich aus diesem Funde ein interessanter Streit entsponnen. Der Allmendaufseher der Korporation Uri ließ der Unternehmung die weitere Ausbeute polizeilich verbieten, und die bereits gewonnen Stücke mußten nach Wassen in das dortige Schuhlhaus geschafft werden. Die Korporation Uri behauptet nämlich, daß die Konzession sich ausdrücklich nur auf die Granitsteinausbeutung und keineswegs auf solche Funde beziehe. Das will die Unternehmung aber nicht verstehen, und man ist auf den Ausgang des Handels und den weiteren Inhalt der Höhle sehr gespannt.

Eine alte Postfamilie.

Der seltene Fall, daß die Verwaltung eines Postamts während 100 Jahren in den Händen ein und derselben Familie lag, ist jüngst bei dem Postamt in Wetter (Hessen-Nassau) eingetroffen. Am 4. April waren 100 Jahre vergangen, seit die Verwaltung dem Urgroßvater des jetzigen Postverwalters, Herrn Carl Göbel, übertragen wurde. Der Sohn erwählte jedes Mal den Beruf des Vaters, und die Postverwaltung hat den Wünschen der Familie Rechnung getragen, indem sie, wenn der Vater sich zur Ruhe setzte, den Sohn in das Amt des Vaters einführte.

— Prinzliche Erziehung. — Hauslehrer (in der Zoologie): „Wissen Hoheit etwas von dem Kameel?" — Hoheit: „Das Kameel ißt." — Hauslehrer: „Ganz richtig, nur heißt es eigentlich — ist das Schiff der Wüste."

Versagt dem Baby nicht

einen Kinderwagen wegen der damit verknüpften Kosten. Laßt den Liebling an diesen schönen Tagen nicht den Mangel an Baargeld entgelten — wenn ein „offenes Konto" Euch jederzeit zur Verfügung steht. Verlangt von uns Kredit, wenn Ihr den Wagen verlangt. Wir geben Euch beides gern. Laßt den pausbackigen Liebling sich an seiner Fahrt erfreuen, während Ihr Euch der leichten Abzahlungen erfreuet!

Für den Park— Für den Boulevard

sind unsere Kinderwagen berechnet. Braucht keine Seitenstraße oder Hinterhof aufzusuchen mit unseren hübschen Façons.

Ein elegantes volle Größe Rohrboden Buggy, hübsch mit Schellak abgerieben, mit Gummireifen — Stahlrädern — Handbremse und gepolstert mit der besten Qualität Velours, mit Atlas gesäumt. Schirm nur **$6.98**

1901-1911 State Str., (nahe zwanzigste.) **219-221 O. North Ave.**

3011-3015 State Str., (nahe einunddreißigste.) **503-505 Lincoln Ave.**

FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD "TRADE MARK"

Bicycles auf Kredit verkauft.

B. WARTELSKY'S Dept.-Laden.
3641—3643—3645 S. HALSTED STR.

2 große Bargain-Tage ... Diesen ... Mittwoch u. Donnerstag, den 26. und 27. April.

Hosenträger für Männer, regulärer Preis 19c, per Paar	5c
Beste Qualität farbiges Tafel-Oeltuch, werth 19c die Yard, pr. Yd	8c
5 Fuß lange Trittleiter, jede	19c
Yardbreite ungebleichter Muslin, reguläre 5c Qualität—Yard	3½c
Eine reguläre 25c Kaffeemühle, jede	11c
Hölzerne Eimer mit zwei Reifen, regulärer Preis 15c, jeder	8c
3 Pfund Federkissen, bestes Ticking, jedes	26c
Extra schweres Damask Handtuchzeug, 20 Zoll breit, werth 10c, per Yard	6½c
14 Quart schwere blecherne Waschschüsseln, werth 25c per Stück	12c
Merino-Beinkleider für Männer, werth 25c—per Paar	15c
Stanley-Kappen für Knaben aus blauem Tuch, werth 15c	7c
Blau und weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer, nur	19c
Fertige gebleichte Kopfkissenbezüge, Größen 36x45, nur	6c
7zöll Calcimine-Pinsel	19c
Messer und Gabeln mit Coco-Griffen, das Paar	5c
Gute starke Scheuer-Bürsten	6c
Gutes starkes Waschbrett	7c

Bicycle-Zubehör.

M. & W. Doppel-Tube-Tires, Paar	$5.39
M. & W. Inner-Tubes, jeder	59c
Plew-Sattel, jeder	98c
Tire-Tape, per Rolle	1c
Emaille, alle Farben, ¼ Pint	8c
Beste stählerne Rat-Trap-Peddles, Paar	69c

Mäntel-Departement.

Lohfarbige Damen-Jackets, werth $5.00, nur	$3.98
Lohfarbige Damen-Jackets, werth $8.00, nur	$4.98
$18.00 Damen-Suits, vom Schneider gemacht, nur	$9.98
Seidene Damen-Capes — endlose Auswahl — von $1.98 bis	$7.98

Teppich-Dept.

2-Ply Ingrain-Teppich, Nähen und Legen frei, Yd. nur	39c
Beste Qualität ganzwollene Teppiche, neue Frühjahrs-Muster, werth 75c, Nähen und Legen frei, Yd. nur	59c
Gute Qualität Brüsseler Teppiche, Nähen und Legen frei, Yd. nur	49c

Möbel-Departement.

$5.00 gepolsterte Kinder-Wagen, nur	$3.69
Gute starke Couches, m. Kaiser-Plüsch überzogen, nur	$3.98
Küchen-Stühle, nur	29c
Weiße eiserne Betten, alle Größen	$1.69

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,

Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent **K. W. KEMPF.**

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität.

In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt. Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**

Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.**

Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen v. 9—12 Uhr.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.

Große Exkursion nach Deutschland mit dem rühmlichst bekannten **Doppel-Schrauben-Dampfer** der Holland-Amerika-Linie

Rotterdam, von New York am 10. Juni.

Ueberfahrts-Preis nur $27.00.

Diese Exkursion findet wie in früheren Jahren unter Leitung meiner Angestellten statt.

Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.

Extra billig!

Erste und zweite Kajüte nach allen europäischen Plätzen. Jetzt ist die Zeit, Reservationen zu machen, da die Preise baldigst wieder steigen können. Wer billig kaufen will, kaufe jetzt.

Vollmachten, Reisepässe, und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.

Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.

Konsultationen—mündlich oder schriftlich—frei.

Man beachte: **92 LA SALLE STR.** Office auch Sonntag Vormittags offen.

Cie Gle Transatlantique

Französische Dampfer-Linie.

Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche. Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz.

71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Weare Commission Company,
Old Colony Building.
Grain, Provisions, Stocks & Bonds.
PRIVATE WIRES.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

Finanzielles.

$1 die Woche.

So viel könnt Ihr sparen. Fangt jetzt mit einem Dollar an und holt Euch ein Sparbuch. Zinsen zu 3 Prozent werden Euch weiterhelfen. Das Resultat wird Euch in Erstaunen setzen.

ROYAL TRUST COMPANY BANK
Royal Insurance Building,
169 Jackson Str.

1c per Tag für Privat-Sicherheits-Kästen!
Royal Safety Deposit Vault,
169 Jackson Straße.

GREENEBAUM SONS, BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen. Wir haben Geld an Hand zum Verleihen auf Chicago Grundeigenthum in allen gewünschten Beträgen zu den niedrigsten jetzt herrschenden Raten.

Wendet Euch an
GREENEBAUM SONS
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Express 557

Geld bereit
zum Verleihen auf Grundeigenthum, ebenfalls
Bau-Darlehen
von Süd Chicago bis Lake Forest. 4 Prozent bis 6 Prozent Rate, je nach der Sicherheit.

H. O. Stone & Co.,
206 La Salle Str.
Hypotheken zum Verkauf.

MORTGAGES.
Wir haben stets Gelder hiesiger und auswärtiger Clienten auf Grundeigenthum unter den günstigsten Bedingungen zu verleihen.
RUBENS, DUPUY & FISCHER,
1220—108 La Salle Str. Rechtsanwälte.

Umzug!
Adolph Pike & Co.,
Etablirt 1883.
Grundeigenthums- u. Hypotheken-Geschäft
bisher Staatszeitungs-Gebäude, jetzt
Stock Exchange Building,
108 und 110 LaSalle Str.
Zimmer 627—628.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse.

Zwischendeck und Kajüte nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 25. April, „Kaiser Friedrich", nach Bremen.
Mittwoch, 26. April, „Kensington" nach Antwerpen.
Donnerstag, 27. April, Friedrich der Große" nach Bremen.
Samstag, 29. Apr., „Pennsylvania" nach Hamburg.
Samstag, 29. April, „Spaarndam" nach Rotterdam.
Samstag, 29. April, „La Gascogne" nach Havre.
Dienstag, 2. Mai, „Trave" nach Bremen.
Mittwoch, 3. Mai, „Noordland" nach Antwerpen.
Donnerstag, 4. Mai, „Bremen" nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt. Vorschuß auf Verlangen. Auskunft gratis.
Testamente, Abstrakte, Pensionen, Militärpapiere, Urkunden angefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 CLARK STR.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr.

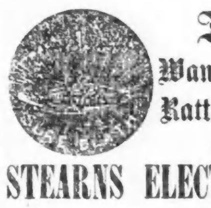
J. G. Grossberg,
Rechtsanwalt,
Zimmer 844-48 Unity Building,
CHICAGO. Telephon Main 2997.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office:
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Spart 12 leere
E-Z LIQUID Ofenschwärze
Flaschen, schickt uns eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse und wir übersenden Euch ein werthvolles Set von Ofenbürsten, werth 50c, frei für die Flaschen.
Außerhalb Chicago Wohnende sollten uns 1 Label und 12 zwei Cents Marken für die Bürsten zusenden.
Metaline reinigt Nickel-Ofen-Verzierungen so gut wie neu.
Martin & Martin, Mfrs., Chicago.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.



Tödtet Wanzen, Schwaben, Ratten und Mäuse.
Gebraucht
STEARNS ELECTRIC PASTE.
Leicht angewandt, beste Resultate. Ratten fressen es und krepiren außerhalb des Hauses. Es ist garantirt. Zu verkaufen bei Apotheker und Grocers 25c die Schachtel.
Stearns Electric Paste Co.,
CHICAGO, ILL.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 232 W. Division Str, M. Weiss, 614 Racine Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12:02 Mtgs. Ankunft in New York 3:30 Nachm. — Boston 7:00 Abds.
Abfahrt 11:30 Mtgs. — New York 7:50 Mrgs. — Boston 10:20 Abds.

Via Nickel Plate.
Abf. 10.20 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. — Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. — New York 7:50 Mrgs. — Boston 10:20 Vorm.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. — Boston 7:00 Abds.
Abf. 8:40 Abds. — New York 7:50 Mrgs. — Boston 10:20 Vorm.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz, u. s. w. spreche vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western Passagier-Agent, 205 South Clark-St., Chicago, Ill.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 South Clark St., Chicago, Ill.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.45 N	*11.15 V
Monticello und Decatur	* 5.45 N	*11.5 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.50 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.25 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.15 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.45 N	‖11.5 V
Chicago & Cairo Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	
Dubuque & Rockford Expreß		‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.35 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.35 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Kansas City, St. Joseph	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 7.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 V
Kansas City, St. Joseph	*11.20 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.20 N	* 7.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.20 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.20 N	* 7.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.20 N	* 7.47 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.only. bFri.only.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a 11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.45 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	* 11.15 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.15 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.45 PM	8.00 AM
Peoria Limited	† 11.15 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 AM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.00 PM	7.15 AM
Joliet & Bloomington Accommodation	† 6.00 AM	6.45 PM
Joliet Accommodation	† 9.30 AM	7.45 PM
Joliet Accommodation	† 5.00 PM	8.45 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 11.00 PM	10.20 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.
Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 2:45 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:45 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:28 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:28 V.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*10.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	* 7.35 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 7.30 N	* 7.50 V

*Täglich.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & nahe Clark.
Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*1.00 V
New York, Columbus & Norfolk	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V, * 6.30 N, *10.30 N	† ..00 N, * 9.30 V, * 2.35 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V